

## Das Crimson Circle Material Die e2012-Serie

Shoud 12: „Die Überquerung der Atlantischen Linie“  
präsentiert von Adamus, gechannelt von Geoffrey Hoppe

Dem Crimson Circle vorgestellt am  
04. August 2012  
[www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com)

Übersetzung: Ina Martina Klein  
Korrektur: Gerlinde Heinke

ICH BIN Adamus von der vollkommen freien Seinsebene - und es ist eine hohe Energie heute.

Willkommen Shaumbra. Eine starke Gruppe heute! Ich bin Adamus von der freien Seinsebene, aber heute musste ich Verstärkung mitbringen: Erzengel Michael [Anm.: der von Robert Theiss gechannelt wird]. (Stimmen aus dem Publikum: „Prima“ und „Yeah“.) Prima? Seid ihr nicht zufrieden mit mir? (Gelächter und Applaus.)

Warum? Weil wir euch heute nicht ohne eine Veränderung hier weggehen lassen. Veränderung, hab ich gesagt, Linda, Wandel. (Gelächter; Adamus kichert.) Ich kann ihre Gedanken lesen.

Warum? Weil ihr es wollt. Und wie werden wir das bewirken? (Jemand sagt: "Mehrab"; jemand anderes sagt "mit Leichtigkeit".) Mit Leichtigkeit, das hoffe ich, das hoffe ich. Warum nicht?

Wir sind heute hier, um zu feiern. Wir sind heute hier, um zusammen zu lachen und Erkenntnisse miteinander zu teilen und - das habe ich mitbekommen - um zu essen, zu singen, diesen Tag zu feiern. Ja, es gibt viel zu feiern! Damit werden wir uns gleich beschäftigen, aber zuerst muss ich diese wunderbare Gruppe von Menschen hier betrachten, hm. (Eine Frau sagt: "Hi.") Hi. (Adamus küsst ihre Hand.) Danke, eine wunderbare Gruppe, ah.

Ihr seid eine interessante Gruppe. (Gelächter.) Fast 7 Milliarden Menschen gibt es auf diesem Planeten. Das ist eine Menge. Das ist eine Menge. Sieben Milliarden Menschen verstopfen die Energien dieses Planeten - mh, mh, Platz für Adamus... (Er zwingt sich durch eine Stuhlreihe hindurch.) Und weniger als, ich würde sagen 150 Millionen davon haben irgendeine Vorstellung vom Erwachen, irgendeine wirkliche... (Er bleibt vor Dave Schemel stehen.) Oh ja. (Adamus setzt sich für ein Foto in Pose.)

CRASH: Aufgestiegen, Alter? (Gelächter; die Kamera blitzt.)

ADAMUS: Ich bin blind! Ich bin wie Tobias! Ich kann nicht sehen. (Gelächter im Publikum.) 150 Millionen, oder so, die sogar eine gewisse Vorstellung (- Adamus wirft eine Kusshand in Richtung Kamera -) vom Erwachen haben. Vielleicht sind es weniger als 1 Million auf diesem Planeten, die die Erleuchtung für sich gewählt haben und die eine Vorstellung davon haben, was Erleuchtung ist. Oh ja, viele Menschen denken, sie möchten in den Himmel kommen, denn sie haben große Angst vor der Hölle. Viele Menschen wollen einfach nur ein Leben,

das ein bisschen besser ist. Hm, hm, hm, ja, das ist es. - Lasst Adamus durch. *(Er schiebt den Stuhl eines Shaumbra aus dem Weg.)* Du hast gedacht, ich würde dich umarmen, großer Junge! *(Gelächter.)*

Aber ihr, meine lieben Freunde,... aah! *(Er geht zur offenen Tür.)* Ich kann fliehen! *(Gelächter, als Adamus hinausgeht.)* Die Erzengel da draußen! Weniger als...

Ihr, meine lieben Shaumbra. Erleuchtung. Ihr wollt die Erleuchtung. Ihr wollt sie in diesem Leben mehr als ihr die Luft zum Atmen wollt. Lasst es uns versuchen. *(Adamus hält den Atem an.)* Ihr könnt nicht atmen. Mehr als Luft! Erleuchtung. *(Adamus hält den Atem an.)* Kein Atmen, keine Erleuchtung.

*(Pause während Adamus weiterhin die Luft anhält.)*

Ich kann das lange. *(Gelächter.)* Das sind zwar die Lungen eines Rauchers, aber es ist auch die Weisheit eines Aufgestiegenen Meisters. *(Großes Gelächter.)* Haaahh. *(Er atmet aus.)*

Erleuchtung. Warum? Linda, das Mikrofon bitte.

### **Warum Erleuchtung?**

ADAMUS: Warum Erleuchtung? Nicht: „Was ist Erleuchtung?“, sondern „Warum?“ Warum wählt ihr...

LINDA: Schau ich nach Freiwilligen?

ADAMUS: Würdest du bitte an die Tafel schreiben, meine Liebe *(zu jemandem aus dem Publikum)?*

LINDA: Schau ich nach Freiwilligen?

ADAMUS: Ja, wie immer. Warum Erleuchtung? Bevor ihr antwortet: Ich bin hier, um mit euch zusammenzuarbeiten, euch zu unterstützen, euch zu lieben, euch Mut zu machen, euch von der Klippe der Erleuchtung zu stoßen. Ich bin deshalb hier, weil ihr hier seid.

Erleuchtung. Warum? Ihr könntet auch einfach so tun, als wäre sie nicht da. Ihr könntet noch ein Leben darauf warten. Warum, meine Wundervolle, warum? Kamera, komm näher.

ELIZABETH: Ich habe keine...

ADAMUS: Würdest du bitte aufstehen?

ELIZABETH: Ich habe keine mentale...

ADAMUS: Kannst du bitte so sprechen, dass rüberkommt, dass du wirklich meinst, was du sagst?

ELIZABETH: Mach ich. *(Sie spricht ein bisschen bestimmter.)*

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Ich habe einen... Ich will es nicht Drang nennen, aber es kommt aus meinem Kern. Es ist einfach das, was ich tue.

ADAMUS: Wo ist es? Wir werden es extrahieren.

ELIZABETH: An keinem bestimmten Ort. Es ist einfach eine Leidenschaft und geht über die Bedeutung dieses Wortes hinaus. Es gibt keine Worte dafür. Es ist einfach ein inneres Wissen, dass es das ist, was ich tue.

ADAMUS: Stellt dein Verstand jemals diese ganze Sache mit der Erleuchtung, die du da willst, infrage?

ELIZABETH: Oh Himmel, nein, niemals! – Natürlich!! (*Gelächter.*)

ADAMUS: Selbst Aandrah hätte dich jetzt fast niedergezwungen mit ihren Blick.

ELIZABETH: Natürlich.

ADAMUS: Ja. Du sagst also, dass diese Erleuchtung, die du anstrebst, größer ist als der Verstand selbst.

ELIZABETH: Absolut.

ADAMUS: Gut. Was wäre, wenn wir diese Erleuchtung nun extrahierten, sie dir wegnähmen, sie in einer Höhle wegsperren bis zu einem anderen Leben? Was wäre dann? Was würdest du dann fühlen, denken, tun? Was dann? Wo wärest du ohne diese Leidenschaft der Erleuchtung?

ELIZABETH: Das kann ich mir nicht vorstellen.

ADAMUS: Gut. Ausgezeichnet. Aber du sagst mir auch, dass du sie überhaupt nicht definieren kannst.

ELIZABETH: Stimmt.

ADAMUS: Es ist einfach da. Es ist eine Leidenschaft. Es ist riesig.

ELIZABETH: Es ist einfach. Es ist einfach. Es war schon da. Mit meinem Verstand kann ich nicht ermessen, wann es begonnen hat. Es hat mit einem sehr merkwürdigen Leben begonnen, in dem nicht gewusst habe, dass es noch etwas anderes gibt.

ADAMUS: Ja und wie hat sich dieses Leben seitdem entwickelt?

ELIZABETH: Oh, es ist total sonderbar; ich kann es dir gar nicht beschreiben. (*Gelächter.*)

ADAMUS: Wie würdest du es also für unsere Tafel formulieren? "Warum Erleuchtung?: Sie ist einfach?"

ELIZABETH: (*Sie hält inne.*) Warum Erleuchtung? (*Wieder hält sie inne und nimmt einen tiefen Atemzug.*) Das ist der einzig gangbare Weg für mich. Es ist der einzige Weg. Es ist das einzige, was ich zum jetzigen Zeitpunkt weiß und will.

ADAMUS: Kannst du es jetzt spüren? Ich fühle, wie es von dir hierher kommt. Spürst du, wie es von dir ausgeht?

ELIZABETH: Ja. Ja, das kann ich.

ADAMUS: Gut. Gut.

ELIZABETH: Ich meine, Ich Bin, die Ich Bin. *(Freude und Applaus im Publikum.) (Adamus führt sie nach vorne.)*

LINDA: Nein, nein!

ADAMUS: Du hast damit angefangen. Wenn du sagst „Ich Bin, die ich Bin“ sollten hier die Wände wackeln. Die Haare sollten sich aufstellen an den Armen und Beinen oder sonstwo bei den anwesenden Shaumbra. Das sollte eine solche Leidenschaft beinhalten, wie du sie gerade eben zum Ausdruck gebracht hast. Wie geht das also nun: „Ich Bin, der Ich Bin“? Wie geht das?

ELIZABETH: Interessant, dass du das sagst, weil...

ADAMUS: Naja, das sag ich immer. Ich Bin, der Ich Bin. Das ist mein Spruch.

ELIZABETH: Und du sagst ja oft, dass es nicht... Dass es nicht das Dach abheben muss, dass es nicht laut sein muss.

ADAMUS: Nein, es muss nicht laut sein.

ELIZABETH: In Ordnung. In Ordnung.

ADAMUS: Richtig. Gut. Also noch einmal.

ELIZABETH: Ich Bin, die Ich Bin.

ADAMUS: Hej, das ist ziemlich gut. Fühlt sich gut an. Gutes Gefühl. Gut. Wie ist es für jetzt euch? *(Einige im Publikum applaudieren.)*

ELIZABETH: Ich Bin, die Ich Bin.

ADAMUS: Das war ein bisschen zittrig.

ELIZABETH: Ja, ich weiß. Naja, es ist wegen ihnen. *(Gelächter.)*

ADAMUS: Lass es uns noch einmal versuchen.

ELIZABETH: Sie glotzen mich an!

ADAMUS: Yeah. Würdet ihr bitte eure Augen schließen ? *(Zum Publikum; mehr Gelächter.)*

ELIZABETH: Ich Bin, die Ich Bin. *(Adamus verzieht das Gesicht.)* Nein?

ADAMUS: *(lachend)* Ich hab nichts gesagt!

ELIZABETH: Ich hab es gesehen! In Ordnung. In Ordnung. *(Sie hält inne.)* Norma? *(Gelächter.)* O.k. Ich Bin, die Ich Bin.

ADAMUS: Viel mehr im Gleichgewicht.

ELIZABETH: Danke.

ADAMUS: Danke.

ELIZABETH: Danke. Danke.

ADAMUS: Danke.

ELIZABETH: Kann ich jetzt gehen?

ADAMUS: Du kannst jetzt gehen.

ELIZABETH: Namaste.

ADAMUS: Oh, gleich da vorne um die Ecke herum. Es ist dieses komische kleine Gebäude. Ja, du kannst jetzt gehen.

ELIZABETH: Danke.

ADAMUS: Oder warst du bereits dort? Oh! (*Adamus kichert.*) Erleuchtung, warum? Warum? Warum? Warum? Warum?

(*Eine Frau aus dem Publikum*): Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Komm und steh bitte auf. Danke.

SHAUMBRA 1: Ich weiß nicht, warum.

ADAMUS: Du weißt nicht, warum?

SHAUMBRA 1: Ich spüre es einfach in mir.

ADAMUS: Yeah.

SHAUMBRA 1: Es gibt keine Worte dafür.

ADAMUS: Keine Worte.

SHAUMBRA 1: Es ist ein Gefühl.

ADAMUS: Aha, aber es ist wichtig für dich?

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Gibt es etwas Wichtigeres?

SHAUMBRA 1: In diesem Moment nicht.

ADAMUS: Nichts. Aber du kannst es nicht in Worte fassen.

SHAUMBRA 1: Nein.

ADAMUS: Interessant, interessant. Wenn du gezwungen wärest, auch nur das Gefühl dabei zu beschreiben, wie wäre es, welches Gefühl wäre mit der Erleuchtung verbunden: Sehnsucht?

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Ich will dir hier keine Worte in den Mund legen

SHAUMBRA 1: Aufregung.

ADAMUS: Aufregung.

SHAUMBRA 1: Sehnsucht, Leidenschaft.

ADAMUS: Leidenschaft.

SHAUMBRA 1: Aaaaah, ooohh

ADAMUS: Oh, das ist ein gutes Wort! Ja. (*Gelächter.*)

SHAUMBRA 1: Yeah.

ADAMUS: Ach ja, das erste für die Tafel ist: „Ist einfach“, für Elizabeth. Und jetzt: „Ist nicht in Worte zu fassen, ooohh, aaah“, bitte.

SHAUMBRA 1: Das ist gut!

ADAMUS: Das ist gut. Ja, wirklich, das gefällt mir. Und könntest du bitte...

SHAUMBRA 1: Ich bekomme eine Gänsehaut, wenn ich es sage.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Und jetzt habe ich es.

ADAMUS: Ganz genau.

SHAUMBRA 1: Es ist „Hhaaaaah!

ADAMUS: Wie hast du vorhin gesagt? Ooohh, aaah?

SHAUMBRA 1: Ooohh, aaah.

ADAMUS: Ooohh, aaah! (*Gelächter.*) Kannst du das nochmal hier vor der Kamera machen, damit die ganze Welt es hören kann? Das Ooohh, aaah.

SHAUMBRA 1: Ooohh, aaah!

ADAMUS: Ah!

SHAUMBRA 1: Ooohh, aaah!

ADAMUS: Wie wäre es, den wir es alle gemeinsam sagen? Ooohh, aaah.

SHAUMBRA 1: Yeah, das ist es.

ADAMUS: Danke. Oh, oooh.

SHAUMBRA 1: Ich brenne darauf. Das ist es!.

ADAMUS: Danke. *(Sie will ihm das Mikrofon geben.)* - Ich will dieses Ding nicht. - Erleuchtung. Warum? Warum? Warum? Warum?

YVONNE: Warum nicht? *(Linda sagt: "Ah.")*

ADAMUS: Ich würde sagen, das ist ein guter Grund. Warum nicht? Ihr habt alles andere ausprobiert, warum nicht jetzt die Erleuchtung? *(Gelächter.)* Empfindest du eine gewisse Leidenschaft dafür?

YVONNE: Das ist alles, worum es geht. Es gibt nichts anderes.

ADAMUS: Es gibt nichts anderes.

YVONNE: Es gibt nichts anderes.

ADAMUS: Gut. Ich geb dir 1000 \$ dafür, hier und jetzt. Linda wird dir einen Scheck für deine Erleuchtung ausschreiben.

LINDA: Ja, du Preistreiber. *(Gelächter.)*

ADAMUS: Nicht? *(Adamus kichert.)*

YVONNE: Das würde ich nicht annehmen.

ADAMUS: Du würdest es nicht annehmen.

YVONNE: Nein.

ADAMUS: Du würdest es nicht annehmen. Würdest du denn mir 1000 \$ für deine Erleuchtung zahlen?

YVONNE: Wenn ich sie hätte.

LINDA: Die hat sie uns bereits bezahlt für all die Veranstaltungen, an denen sie teilgenommen hat. Sie hat kein Geld mehr für noch ein Jahr.

ADAMUS: Das riecht nach Dilemma. *(Gelächter.)* Das hier ist das Allerwichtigste, warum denn nicht, schließlich? Für nur 1000 \$ - und der Preis steigt -, für 1000 \$ kannst du sie haben, aber du hast keine 1000 \$?

YVONNE: Nicht dabei. Ich hab sie absichtlich nicht mitgenommen, weißt du? *(Adamus kichert.)*

ADAMUS: Aber Erleuchtung ist wichtig.

YVONNE: Absolut.

ADAMUS: Vielleicht hast du ja im nächsten Leben dann 1000 \$ dabei, wenn du in das Klassenzimmer kommst?

YVONNE: Vielleicht.

ADAMUS: So etwas Einfaches wie nur 1000 \$...! Gut. Danke. Danke.

Erleuchtung. Hast du 1000 \$?

LINDA: Hör nicht hin.

BRIAN (*Yvannes Mann*): Auf der Bank.

ADAMUS: Auf der Bank? Die Banken werden doch alle crashen. Was zur Hölle macht dein Geld dort? (*Adamus kichert.*) Ich mache nur Spaß. Tu nicht...

Erleuchtung, warum? Warum? Warum?

BRIAN: Wie schon gesagt wurde, es ist eine Leidenschaft

ADAMUS: Leidenschaft, aber warum? Macht dir das Spaß, diese Suche nach dem Nervenkitzel? Hast du schon einmal Bungee Jumping gemacht?

BRIAN: Nein.

ADAMUS: Nein? Was ist das angsteinflößendste, das du je bisher getan hast?

BRIAN: Stahlarbeiten in der Höhe.

ADAMUS: Was hast du gemacht?

BRIAN: Stahlarbeiter im Hochhausbau.

ADAMUS: Das ist ganz schön angsteinflößend.

BRIAN: Ja.

ADAMUS: So, ja. Wäre also die Erleuchtung die nächste Herausforderung, der nächste Hochseilakt?

BRIAN: Ja, für mich ist es schon ein Nervenkitzel.

ADAMUS: Ja, ja. Und was sagt dir dein Verstand zu dieser Erleuchtungsgeschichte?

BRIAN: Das ist das Problem, ich bleibe im Verstand. Ich muss den Verstand hinter mir lassen.

LINDA: Aah!

ADAMUS: Aha. Also, da bist du hier heute am richtigen Ort. (*Gelächter.*)

BRIAN: Ja, das bin ich.

ADAMUS: Das einzige, was dir jetzt noch fehlt, sind 1000 \$! (*Mehr Gelächter.*) Gut. Danke. Danke. Gut.

LINDA: Danke, Brian.



ADAMUS: Ja, der Verstand. Tja, hm. Erleuchtung, warum? Warum? Warum? Warum? Einfach so. Wir haben hier ein paar komische Antworten: „Nichts anderes zählt“. Wie würdest du deine Antwort für die Tafel formulieren?

BRIAN: Ich würde sagen, „den Nervenkitzel suchen“.

ADAMUS: Nervenkitzel. Gut. Der Kick der Erleuchtung, wow. Gut. Der Nächste.

LINDA: Sei nett zu ihr.

SHAUMBRA 2 (*eine Frau*): Danke, Linda.

ADAMUS: Ich bin immer nett.

SHAUMBRA 2: Da bin ich ganz sicher.

ADAMUS: Ja. (*Adamus kichert.*) Erleuchtung, warum? Du hast einen wundervolles, großes Lächeln heute in deinem Gesicht. Ja, du bist hier bei Freunden. Du bist hier im Klassenzimmer des Aufstiegs im Leben. Erleuchtung!

SHAUMBRA 2: Und, was mir ganz spontan in den Sinn kommt: Es ist einfach Zeit. Dies ist der Weg. Die Zielgerade..

ADAMUS: Dies ist der Weg, auf dem du dich befindest.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Keine anderen Wege?

SHAUMBRA 2: Naja, nicht in diesem Leben.

ADAMUS: Ja. Es gibt noch einige andere Wege; die Richtung könnte ich dir schon zeigen. Es muss nicht die Erleuchtung sein. Aber, Erleuchtung. Wie fühlt sich das in dir an.

SHAUMBRA 2: Einfach...

ADAMUS: (*Er geht zum Buffet.*) Ich werde etwas essen, während du darüber nachdenkst.

SHAUMBRA 2: O.K. Kaffeepause, vielleicht. Gibt's Kaffee?

ADAMUS: Mach nur weiter. Erleuchtung.

SHAUMBRA 2: Totale Erfüllung.

LINDA: (*sieht, wie Adamus direkt aus einer Servierschüssel isst*) Ohh!

ADAMUS: Was ist?!

SHAUMBRA 2: Und Freude.

ADAMUS: Erleuchtung.

SHAUMBRA 2: Einfach das: Freude, Vergnügen.

ADAMUS: Freude, Vergnügen.

SHAUMBRA 2: Einfach völlige...

ADAMUS: Völlige...

SHAUMBRA 2: Erfüllung, Bewusstwerdung. Ich weiß nicht, es ist einfach „sein“.

ADAMUS: „Sein“, ja, ja.

SHAUMBRA 2: Hej, Adamus! *(Beide lachen.)*

ADAMUS: Bezweifelst du jemals diese ganze Sache mit der Erleuchtung? Denkst du manchmal, wie bescheuert das alles ist?

SHAUMBRA 2: Nein.

ADAMUS: Nein?

SHAUMBRA 2: Nein. Nur der Weg dorthin ist das Bescheuerte.

ADAMUS: Der Weg dorthin, oh ja. Yeah, yeah. Gut. Einen haben wir also noch. Wie würdest du definieren „Ich weiß es nicht“ oder „Ich stecke einfach irgendwo fest auf diesem Weg.“ Der ist gut.

SHAUMBRA 2: Nein, nein, nein. Es ist halt, einfach,...

ADAMUS: Ich fuhr auf der Straße dahin, blieb liegen, eine Reifenpanne und jetzt häng ich hier fest auf diesen Pfad der Erleuchtung.

SHAUMBRA 2: Nein, nein, nein. Ich stecke nicht fest, nein. Ich stecke nicht fest

ADAMUS: Du steckst nicht fest, nein, nein.

SHAUMBRA 2: Der Weg ist einfach zu Ende. Ich meine, wenn du dahin kommst, wo du hin wolltest, ich meine, einfach das Ende der Straße, wenn du schließlich dort ankommst...

ADAMUS: Genau das ist es, worauf du dich zubewegst.

SHAUMBRA 2: Nachhause.

ADAMUS: Genau das ist es, wo du hingehst.

SHAUMBRA 2: Ich glaube, ja.

ADAMUS: O.K. „Das ist es halt einfach, wo ich hingeh.“

SHAUMBRA 2: Das Ende des Weges.

ADAMUS: Ein kleiner Ausflug in die Erleuchtung! Ich merke schon, wir kommen hier heute nicht besonders weit. Erzengel Michael möchte hereinkommen und sprechen und wir haben noch eine Menge zu besprechen. Du meine Güte, die Zeit läuft uns davon.

Noch zwei. Erleuchtung. Erleuchtung, warum? Ihr könntet auch etwas anderes tun. Ihr könntet irgendwo am Strand liegen. Irgendetwas anderes tun. Warum ausgerechnet Erleuchtung? Ihr könntet Pfarrer in einer Kirche sein. Ihr wäret gute Pfarrer!

TERRY: Aber ich würde mich nie so geliebt fühlen.

ADAMUS: Nicht geliebt fühlen.

TERRY: Wenn ich Pfarrer wäre, würde ich die Liebe meiner Seele nicht so intensiv spüren.

ADAMUS: Jetzt kommen wir ein Stückchen weiter. Gut. Gut.

TERRY: Und man kann sie ja auch nicht für Geld kaufen.

ADAMUS: Doch, das kann man. Für 1000 \$. (*Gelächter.*) Du bist aber skeptisch.

TERRY: Und niemand kann sie einem geben.

LINDA: Hm, hm.

ADAMUS: Ach, na ja, kommt darauf an...

TERRY: Aber ich kann sie empfangen.

LINDA: Oooh!

ADAMUS: Gut, gut. Wunderbare Ausgangslage. Warum hast du das dann nicht getan?

TERRY: Das habe ich.

ADAMUS: Aha! Oh! Gut. Gut. Du bist erleuchtet?

TERRY: Ja.

ADAMUS: Vollständig, vollkommen, zu deiner vollen Zufriedenheit?

TERRY: Nein. (*Gelächter.*)

ADAMUS: Gut.

TERRY: Aber.

ADAMUS: Aber.

TERRY: Es ist nur einen Atemzug entfernt - und da ist dieser Atemzug!

ADAMUS: Für 1000 \$ werde ich dir den Atemzug zeigen. (*Gelächter.*)

TERRY: Nein, du kannst das nicht tun. Es ist meine Wahl, Alter! (*Gelächter.*)

ADAMUS: Boah, Erzengel Michael, ich glaube, ich brauche hier Hilfe! (*Gelächter.*) Das hier ist ein schwerer Fall.

TERRY: Er ist hier auf meiner Schulter.

ADAMUS: Du stehst hinter ihm, ich schubs ihn weg! Gut. Gut. Aber die Erleuchtung, warum? Warum?

TERRY: Also, das ist es, was mich überhaupt hier auf diesem Planeten hält. Das ist es, was mich am Leben erhält.

ADAMUS: Leidenschaft?

TERRY: Nichts anderes hätte mich am Leben erhalten können.

ADAMUS: Ah, gut.

TERRY: Nichts.

ADAMUS: Hm, das spüre ich. Danke.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Danke.

LINDA: Hmm.

ADAMUS: Und einer noch. Danke. O.k. Erleuchtung, warum? Warum? Warum? Linda läuft los. Warum?

CHRISTY: Ich wusste, du würdest zu mir kommen.

LINDA: Bitte steh auf.

CHRISTY: *(Seufzt.)* Es ist schließlich Zeit.

ADAMUS: Das gefällt mir.

CHRISTY: Hm, hm.

ADAMUS: Es ist schließlich Zeit. Ein unhörbarer Applaus umtost dich, eine Fan-Klatsche ist hinter dir zu hören. Ja. Es ist schließlich Zeit, gut.

CHRISTY: Yeah.

ADAMUS: Aber warum?

CHRISTY: Hat doch lange genug gedauert.

ADAMUS: Was?

CHRISTY: Hej, du weißt schon, die Frage: „Wer bin ich?“

ADAMUS: Richtig, richtig, richtig.

CHRISTY: Das zu erleben.

ADAMUS: Ja.

CHRISTY: Herauszufinden, wer ich bin, wer ich nicht bin.

ADAMUS: Ja.

CHRISTY: Und es ist einfach verdammt noch mal Zeit. (*Gelächter.*)

ADAMUS: Es ist verdammt nochmal Zeit. Danke. Und diese Gruppe ist so wundervoll in Bezug auf T-Shirts und Autoaufkleber. „Es ist verdammt nochmal Zeit.“ „Erleuchtung. Es ist verdammt nochmal Zeit dafür.“ Das ist wunderbar. Das wird paar Leute im Einkaufszentrum wachrütteln. Danke.

Erleuchtung. Deshalb bin ich hier und deshalb seid ihr hier. Ich bin fertig (*zu Linda*).

Erleuchtung. Das ist ein Gefühl. Schwierig zu beschreiben. Schwierig in Worte zu fassen. Warum? Weil sie wirklich keine mentale Sache ist. Sie ist kein Ziel und sie ist nicht nur das als nächstes anstehende Abenteuer des Menschen. Sie dient auch nicht einfach nur eurer Unterhaltung. Im Gegenteil. Sie ist nicht nur Zeitvertreib. Erleuchtung ist etwas, was das Feuer in euch ist, eine Leidenschaft, ein Verlangen.

Und das Interessante bei der Erleuchtung ist, dass sie nicht aus dem menschlichen Verstand kommt. Deshalb ist sie so schwierig zu beschreiben. Sie ist nicht etwas, was ihr euch hier (*deutet auf den Kopf*) ausgedacht habt. „Hej! Ich versuche jetzt mal Erleuchtung. Warum nicht?“ Sie ist etwas, das von hier kommt (*deutet auf das Herz*) und von hier (*umfängt die gesamte Umgebung mit seiner Geste*) und von überall. Der Verstand versucht immer noch, sie zu begreifen, zu definieren, vielleicht auch, sie wegzuschieben, und fragt sich, wie ernst es euch damit ist. Aber die Erleuchtung ist ein natürlicher, natürlicher Teil eurer selbst. Die Antwort auf die Frage: "Wer bin ich?"

Die Erleuchtung, wie ich so oft gesagt habe, wird sowieso stattfinden. Sie ist natürlich. Früher oder später - wahrscheinlich später - wird der Rest der Menschen in ein Erwachen gehen, wenn sie soweit sind, zum für sie angemessenen Zeitpunkt. Aus irgendeinem Grund habt ihr, meine lieben Freunde, sie für jetzt gewählt und sie geschieht jetzt.

Sie geschieht täglich. Das sind schwierige Zeiten, denn es gibt kein Buch, kein göltiges Buch über die Erleuchtung und es kann auch fast keins geben. Es kann Geschichten von Leuten und ihrem Leben geben und ihren Identitäten, von Leuten, die durch sie hindurch gegangen sind oder in sie hinein, aber es ist kein Vorgang, der Schritt für Schritt erfolgt. Man könnte nicht sprechen von einer: „Anleitung zur Erlangung der Erleuchtung.“ Man kann Geschichten erzählen und andere, die diese Geschichten lesen, können in diese Leidenschaft hinein spüren, in die Anteile von menschlicher Tragödie und schließlich in die Verschmelzung und Integration. Aber die Erleuchtung ist ein natürlicher Vorgang, der einfach geschieht.

### ***Das Überqueren der Atlantischen Linie***

Das führe ich hier an, weil heute ein Feiertag ist, eine wirkliche Feier, in vielerlei Hinsicht. Heute ist der Titel meiner Rede: "Die Überquerung der Atlantischen Linie". Die Überquerung der Atlantischen Linie.

Ich habe viele Reden gehört über dieses Jahr 2013, über die Mayas und den Maya-Kalender, sehr wahr, übrigens, bis zu einem gewissen Punkt, bis zu dem Punkt der Kommerzialisierung durch den Menschen, bis zum Drama und allem anderen, aber, ja, es gab Zyklen im Maya-Kalender. Aber es gab auch Zyklen in der Vorstellung zu Zeiten von

Atlantis. Dabei handelte es sich nicht um einen Kalender, sondern es war eher eine Projektion oder ein Verständnis von Zyklen.

Die Atlanter - und ihr alle habt dazu gehört - die Atlanter, vor allem in den Tempeln von Tien, wussten, dass es 13 Zyklen geben würde. Es ist unwichtig, wie lange sie dauerten, denn es ging nicht um Kalenderjahre. Man kann das nicht in Jahren festmachen, aber 13 Zyklen der menschlichen Entwicklung, der spirituellen Entwicklung, würden auf diesem Planeten geschehen und der letzte davon würde das Überschreiten des Atlantischen mentalen Bewusstseins sein.

Es ist kein Zufall, dass ihr euch hier nun in eurem 13. Jahr als Shaumbra befindet. Kein Zufall, dass ihr, wenn ihr den Monat und das Jahr addiert, auf 13 kommt. 13 ist eine sehr, sehr heilige Zahl.

Ich kenne viele Menschen, die Angst haben vor der 13. Viele Gebäude auf der ganzen Welt haben kein 13. Stockwerk. Man tut gewissermaßen so, als wäre sie nicht da. Irgendwie ist das auch angemessen, denn die 13 ist auch die unsichtbare, heilige Kraft-Zahl - wobei Kraft nicht das richtige Wort ist. Sie ist die Zahl der Potenziale.

13 an der Zahl sind es, wenn ihr die Jünger betrachtet, die 12 Jünger plus Jeshua. Wie viele Ritter gab es in der Tafelrunde? Wie viele Ritter gab es in der Tafelrunde? 12 + Arthur sind 13. Beim Freitag dem 13. macht diese Zahl Angst. Doch in der Tat war sie überhaupt nicht angsterregend. Die 13 war eine heilige Zahl, bis jemand, eine Organisation, plötzlich am Freitag dem 13. auf Hexenjagd ging und viele, viele umgebracht hat, die in den Mysterienschulen waren, die zu den Tempelrittern gehörten, die ihren Teil der Arbeit taten, wie sie so viele von euch ebenfalls taten. Aber die 13 - sehr, sehr heilig. Eine interessante Zahl der Veränderung, der Veränderung.

### **Die Feier**

Also ist es ein Monat, ein Tag, eine Zeit des Feierns hier, beim Überqueren dieser Atlantischen Linie. Deshalb war es so schwierig für euch, zu formulieren, was diese Sache ist, diese Erleuchtung. Schwierig auszudrücken, was sie ist. *(Jemand sagt: "Bar-Mizwa." - Anm.: Feier für Jungen, die das 13. Lebensjahr vollendet haben, zur Einführung in die jüdische Glaubensgemeinschaft. -) (Adamus kichert.)* Es ist keine Bar-Mizwa. *(Einige Lacher.)* Danke. Ja, gut. 13 ist die Bar-Mizwa. Heranwachsen. Ihr habt absolut recht.

Lasst uns also eine Zeremonie durchführen. Lasst uns ein... *(Das Publikum sagt: „Merab!“)* Später! Mehrab! Mehrab! Mehrab! Das ist alles, was ihr noch wollt. Wie wär's mit einem Lehrvortrag? *(Jemand ruft: „Wow.“)* Wie wär's mit... *(Er lacht.)* Jetzt wollen sie nur noch Mehrabs. Ich kann ja gehen; dann übernehmt einfach ihr *(zu Yoham)*. Ihr macht Mehrabs. *(Gerhard fragt: "Was ist ein Mehrab?") (Gelächter.)* Ich weiß es nicht, aber bis zum Ende werden wir 13 davon gemacht haben. Lasst uns feiern!

Nun, damit wir das tun können, liebe Linda... Ich habe das Gefühl, ich bin nicht angemessen gekleidet. Also, bitte, ja. *(Linda geht in den Nebenraum.)* Ich fühle mich gekleidet wie ein schlechter Tourist. *(Gelächter.)* Daher habe ich Linda darum gebeten, für diesen Anlass angemessene Kleidung zu besorgen. Ja, ja.

Lasst uns feiern. Dies ist eine Kombination mehrerer Dinge. Es ist in gewisser Weise wie eine Markierung oder wie ein Meilenstein. Das Überqueren der Atlantischen Linie, in etwas Neues hineingehen, jetzt eine riesige Veränderung durchlaufen, eine absolute Veränderung. Also, ja. *(Linda bringt einen wundervollen Umhang herein.)* Das ist schon eher angemessen.

*(Das Publikum sagt: "Oooh" und „Aah“.)* Wenn ich nur hohe Stiefel hätte, eine entsprechende Hose und ein Rüschenhemd dazu - und natürlich eine Krone! *(Jemand sagt: „Oh, das ist grandios.“)* Ja, nicht wahr? Ja. Ja. Ja. Bitte.

LINDA: Oh, warte, eine Krone? *(Sie steckt eine Haarspange mit lilafarbenen Blüten in Adamus Haar; großes Gelächter.)*

ADAMUS: Ich sah sehr würdevoll aus. Aber, das ist nicht so schlecht. Hier, mehr nach hinten. *(Er steckt sich die Spange in das Haar am Hinterkopf.)* Oh. *(Mehr Gelächter.)* Ich habe keine Probleme mit meiner, ähm, Männlichkeit. Nun gut. Ausgezeichnet. Ausgezeichnet.

Also, der nächste Schritt. Ich weiß, dass hier heute eine feierliche Präsentation stattfinden wird und so lasst uns also damit beginnen. *(Dave McMasters und Robert Theiss bringen Adamus' neues Rednerpult herein, das Robert Theiss gebaut hat.)*

LINDA: Okay. Mmhh! Ooohh! Ooohh! *(Applaus im Publikum.)* Wow!

ROBERT: Es ist mir ein Vergnügen.

ADAMUS: Bittet und euch wird gegeben.

ROBERT: Ganz genau.

ADAMUS: Würdest du uns ein bisschen etwas dazu erklären?

ROBERT: Also, das Holz ist ein wunderschönes Sepele-Holz aus Afrika und wenn man es genau betrachtet, zeigt es verschiedene Aspekte von sich, während es doch die ganze Zeit über es selbst bleibt. *(Er zeigt die Maserung des Holzes.)* Wir nennen das ein Rednerpult.

ADAMUS: Rednerpult.

ROBERT: Für großartige Redner.

ADAMUS: Mmh, wunderschön.

ROBERT: Und hier kannst du es, natürlich, verzieren, wie du willst. Ich hab gehört, du möchtest ein Logo hier aufbringen?

ADAMUS: Das kommt noch.

ROBERT: Ja.

ADAMUS: Ja.

ROBERT: Ja.

ADAMUS: Wunderschön.

ROBERT: Danke.

ADAMUS: Ein wirklicher Kunsthandwerker bist du.

ROBERT: Oh, vielen Dank..

ADAMUS: Ja, und ein Meister

ROBERT: Danke.

ADAMUS: Jetzt muss ich fragen, hast du das gemacht?

ROBERT: Ich hatte ein wenig Hilfe dabei.

ADAMUS: Oder mein Freund Michael?

ROBERT: Wir zwei zusammen sind in der Lage, so etwas herzustellen. Er hat nicht die gleiche Sensibilität, die Bandsäge, die Verbindungsteile und die Kreissäge, wie du sie hast.

ADAMUS: Aber er ist gut mit dem Schwert.

ROBERT: Er ist sehr gut mit dem Schwert, aber hier und heute hat er zu deinen Ehren das Schwert niedergelegt.

ADAMUS: Ah, danke.

ROBERT: Danke.

ADAMUS: Yeah, danke. Ah, ja... *(Applaus im Publikum.)*

LINDA: Wunderschön. Ich fühle mich, als wäre ich in einer Kirche.

ADAMUS: Aah. Wundervoll. Nun fühle ich mich zuhause. Ja. Mmh. Jetzt können wir fortfahren mit unserer Zeremonie, mit dem Überqueren der Atlantischen Linie. Lasst uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen...

*(Pause)*

Die Überquerung der Atlantischen Linie. Wir bewegen uns in die Anerkennung unserer Erleuchtung hinein. Ich habe wirklich sehr viel Freude an diesem Rednerpult.

Liebe Shaumbra... Ich fühle mich wie bei einer Rede anlässlich einer akademischen Abschlussfeier.

### ***Eine Zeit, darüber hinaus zu gehen***

Liebe Shaumbra, die Reise begann für uns alle, für uns alle, in den Tempeln von Tien in Atlantis. In dem Tempel von Tien haben wir uns versammelt. Wir haben uns eine Zeit wie die heutige vorgestellt, 13 Zyklen später, eine Zeit der Veränderungen und eine Zeit der Entwicklung für uns alle. Dort hat es begonnen.

Wir wussten nicht, auf welchem verschlungenen Pfaden uns unser Weg führen würde. Wir hatten keine Idee, keine Vorstellung von den Entbehrungen und Herausforderungen, von den Tränen und dem Lachen. Es war damals unmöglich uns vorzustellen, dass Tage und Leben kommen würden, in denen wir uns vollkommen verirren würden, die angefüllt sein würden mit dem Verlust von Hoffnung, dem Verlust der Vision, dem Verlust der Identität. Aber wir haben uns damals in den Tempeln von Tien vorgestellt, dass eine Zeit kommen würde, in der wir das Wort Erleuchtung würden aussprechen können, in der wir sie in uns selbst würden



annehmen können, in der wir dieses Bewusstsein tatsächlich in diese Realität würden bringen können, in eine Realität, die, so wussten wir, dicht und rau sein würde und die fast versuchen würde, uns davon weg zu treiben. Aber mit einer tiefen Leidenschaft, die wir alle damals in Atlantis aufgebracht haben, wussten wir, dass sie erhalten bleiben würde und wir wussten, dass sie hier auf der Erde zur Blüte gelangen würde.

Atlantis war eine Zeit des Mentalen, die Entwicklung des Verstandes, der Standardisierung von uns selbst als Menschen auf diesem Planeten, den wir so sehr lieben. Es war eine Zeit des Denkens, eine Zeit der Strukturen, eine Zeit des Entwerfens - und das taten wir. Wir haben die gesamte Vorlage des Menschen entworfen, wie wir ihn heute auf dem Planeten sehen.

Es war auch in Atlantis, dass wir uns eine Zeit ausgemalt haben, in der wir dann diese Linie überschreiten würden, diese Linie der mentalen Aktivität, des Mentalen, das uns an Ort und Stelle gehalten hat, das uns zusammengehalten hat, zusammengebracht hat und uns erlaubt hat, unsere Welt durch mentale und menschliche Auge zu sehen. Wir haben uns gesagt: „Es wird eine Zeit kommen, in der wir diese Linie überschreiten, in der wir dieses mentale Zeitalter hinter uns lassen, in der wir in die nächste Ära der Neuen Energie eintreten - und genau da sind wir jetzt. Hier befinden wir uns heute.“

Nach Atlantis kamen wir zurück von einem Leben unter der Erdoberfläche, wo wir Zuflucht und Schutz gefunden hatten, was aber auch symbolisch war für unseren Blick nach innen, für unsere Umkehr zur inneren Vision, zur Verbindung mit unserer Seele und unserer Göttlichkeit, was schwierig gewesen wäre, wenn wir noch mit all den Aktivitäten im Äußeren oder in der Welt auf der Oberfläche beschäftigt gewesen wären.

Und von dort aus sind wir in die Zeiten Ägyptens gelangt, wortwörtlich aus der Erde hervor gestiegen in das, was die Tempel waren und die Pyramiden überall auf der Welt. Wir kamen wieder hervor. Viele von euch waren in den Zeiten Ägyptens, der großen Pyramiden, in der Königskammer anwesend, atmeten eure Göttlichkeit, atmeten die Potenziale für diese Ära der Menschheit.

Später haben wir uns zusammengefunden - in einer Verkörperung oder im Geiste - zu Zeiten Jeshuas als Essener, als diejenigen, welche die Mysterien auf diesen Planeten brachten und zusammen mit dem einen, der der Vorbote war von dem, was viele für den Beginn einer neuen Zeit hielten - und ihr alle wusstet, dass sie bereits begonnen hatte. Ihr gingt mit dem großen Meister Jeshua durch die Lande Israels und brachtet diese Energien herein, habt die Christus-Energie in diese Erde gesät, die Christos-Energie.

Und nicht zu vergessen: Die Zeiten von Tobias. Ja, Tobias. Der liebe Tobias - und so viele von euch waren auch in diesen Zeiten hier. Bruder Tobias, auch Tobit genannt oder Tovius, Tobias der Jüngere, Sarah, Erzengel Rafael. Eine wundervolle Geschichte und eine Zeit, in der wir wieder alle zusammen waren, alle zusammengeführt wurden, um uns daran erinnern zu können, was wir uns damals in den Atlantischen Tempeln vorgestellt hatten.

Und dann weiter in die Mysteriensschulen - ah, die Mysteriensschulen -, die über ganz Europa verteilt waren. Orte der Freude und des Studiums, wo wir wirklich begriffen, wie wir das Göttliche hereinbringen konnten. Aber, wie ihr wisst, war die Welt damals noch nicht bereit dafür. Die Mysteriensschulen waren wie Inseln, ganz für sich, wie Inseln, waren eine einzige, große Feier, aber der Moment, in dem wir uns in die äußeren Welt begaben, war ein Schock. Es war traumatisch, von den wunderschönen Energien innerhalb der Mysterienschule dann in das sehr, sehr dichte, dichte Bewusstsein der menschlichen Welt hinaus zu treten.

Und jetzt, diese Zeit. Vor 13 Jahren begann sich die wahre Shaumbra-Energie zu manifestieren. Über die Jahre brachte dieser neue Ruf von Erzengel Gabriel viele von euch zusammen, dieser neue Ruf, zusammenzukommen, der euch sagte: „Es ist Zeit für eure Erleuchtung“. Es ist Zeit. Dieser Ruf hat uns zusammengebracht in diesen Monaten und Jahren. Ein Ruf, der etwas in euch hervorgeholt hat, der euch den Mut gegeben hat, euch Hoffnung auf eure eigene Erleuchtung gemacht hat. Nicht die der Welt, nicht die eurer Familie, nicht die von irgendjemandem, sondern die von euch selbst. Er hat in euch das Potenzial eröffnet, hier auf der Erde in eurer Erleuchtung zu sein.

An diesem Tag heute gehen wir weiter. Wir überqueren die Atlantische Linie, überschreiten das Mentale, das Mentale, in dem ihr euch befunden habt, in dem ihr fast gefangen wart. Während unserer Treffen haben wir so oft davon gesprochen, aber heute könnte man sagen, dass die Energien stimmen. Sie stehen euch zur Verfügung, um darüber hinauszugehen, darüber hinaus.

Dieses wunderschöne Rednerpult ist mehr als ein Ding. Ich werde mich darauf stützen und mit der Faust darauf hauen in den Monaten und den wenigen Jahren, die noch kommen. Es ist mehr als ein Möbelstück, mehr als bloß das Holz.

Dieses Rednerpult - und ich hoffe, ihr alle werdet es heute berühren, bevor ihr geht -, dieses Rednerpult ist wirklich ein Symbol, ein Symbol dafür, wo wir alle uns befinden. Es ist das Symbol unserer Weisheit. Es ist nicht für mich. Es ist für euch. Es ist ein Symbol eurer Weisheit. Es ist ein Symbol dessen, was ihr zu geben habt als Lehrer spiritueller Energien. Es ist ein Symbol von allem, was ihr gelernt habt, was wir miteinander besprochen haben in diesen letzten 13 Jahren.

Es ist ein Symbol der Erleuchtung; es symbolisiert euch und dass ihr euren rechtmäßigen Platz an eurem Rednerpult einnehmt. Jeder und jede einzelne von euch sitzt, bildlich gesprochen, nicht hier im Publikum, sondern steht an seinem eigenen Rednerpult und spricht mit seiner oder ihrer eigenen Stimme vor einem Publikum, das vielleicht niemand ist, außer ihr selbst oder das vielleicht ein Publikum ist, das große Hallen füllt.

Es ist ein Symbol der Reise, dafür, wie weit wir gekommen sind seit den Tempeln von Tien in Atlantis, wie weit ihr gekommen seid in nur 13 Jahren. Ich weiß, das scheint manchmal eine lange Zeit zu sein, 13 Jahre. 13 Jahre lang habt ihr euer Leben - und mehr - der Shaumbra-Energie gewidmet. Aber wenn ihr euch vorstellt, wie weit zurück die Zeiten von Atlantis liegen, die Zeiten von Tobias, von Jeshua, selbst die der Mysterienschulen, dann sind 13 Jahre eine sehr kurze Zeit, in der Tat. Also...

Das einzige was jetzt hier fehlt ist der Champagner. Aber soweit ich weiß, werden wir uns später im Verlauf des Tages noch etwas genehmigen.

Also, liebe Shaumbra, lasst uns einen tiefen Atemzug nennen als Symbol eurer Weisheit, eurer Lehren, eurer Reise. Das Rednerpult, wie auch immer ihr es nennen möchtet, Stehpult, Vortragspult, **das** steht für eure Weisheit.

Aah, ein tiefer Atemzug. Ah. Gut. Gut.

### ***Die Atlantische Linie***

Die Atlantische Linie, von der ich spreche, ist das Mentale und das ist vielleicht die größte Herausforderung, der ihr euch jetzt zu stellen habt. Cauldre sagt, die Zeit läuft uns davon. Ich habe nur noch 7 Minuten, um meine großartigen Statements zu machen.

Die Atlantische Linie ist eine mentale Linie. Vielleicht, so würde ich sagen, die größte Dynamik... *(Jemand steht auf, um zur Toilette zu gehen.)* Ja, ich komm mit.

JOANNE: Oh, in Ordnung.

ADAMUS: Ja, bitte. Ich werde dich begleiten.

Die größte Dynamik, die jetzt wirkt... Wo gehen wir hin?

JOANNE: Ich weiß nicht, wo du hingehst. Ich gehe zur Toilette.

ADAMUS: Ach, ich auch. Das ist genau der Ort, wo ich hingehen wollte. *(Gelächter, als er zusammen mit Joanne den Raum verlässt.)* Gut. Gut. Ich bin froh. Yeah. Ich werde euch helfen, auf dem Weg zu bleiben. Das ist eins der Dinge bei der Erleuchtung, wisst ihr. Yeah, auf dem Weg bleiben. Yeah. *(Gelächter.)* Und welche nimmst du jetzt? *(Sie lacht.)*

JOANNE: Das hier ist für Damen.

ADAMUS: Möchtest du rechts oder links?

JOANNE: Die Damen gehen hier hinein und die Männer benutzen die da draußen.

ADAMUS: Oh nein, ich komm einfach mit rein zu dir.

JOANNE: Oh!

ADAMUS: Nein, nein, nein. Ist schon gut. Ist gut. Ja. Wartet ein Moment. *(Linda räuspert sich. Dave geht mit der Kamera wieder hinein.)* Wir müssen noch das Bild machen. Ja. Weißt du, ich fühle mich, als hätte ich heute auch mein Kleid an. Wie spüle ich hier? Ach ja, in Ordnung. Viel Glück. Viel Glück. Wenn du Hilfe brauchst, ruf einfach. *(Gelächter, als er wieder in den Versammlungsraum zurückkehrt.)* Ich hab ja nur versucht zu helfen. Ist alles in Ordnung hier bei euch?

Ihr sollt daraus nur lernen, nicht pinkeln zu gehen während eines Gesprächs. *(Gelächter.)* Wenn ihr auch noch so bewegt seid, haltet es ein. *(Mehr Gelächter.)*

Also, wo waren wir? Wir haben über die größte Veränderung gesprochen, die genau jetzt bei euch allen geschieht. Die größte Verschiebung. Es ist in der Tat vielleicht die größte planetarische Veränderung zurzeit, sicher aber die größte Veränderung, durch die ihr geht. Geht sie auch durch eine Verschiebung dahinten? *(Gelächter.)*

Die größte Verschiebung, durch die ihr geht, ist in die Freiheit. Das ist es, wenn ihr alles, wodurch der Planet im Moment geht, zusammenfasst, der Unfrieden, die Unruhen und alles andere, bei allem geht es um Freiheit. Bei allem um die Freiheit. Und wir haben schon darüber gesprochen. Ich habe einige von euch damit geärgert als ich sagte, ich wäre nicht wirklich sicher, ob die Menschen bereit wären für Freiheit. Wirklich! Sie haben sich daran gewöhnt, unfrei zu sein. Sie haben ihre Ruhe. Sie haben jemand anderem erlaubt, sich gewissermaßen an ihrer Stelle um sie zu kümmern und dann haben sie es sich zur Gewohnheit gemacht, sich darüber zu beschweren.

Aber was jetzt gerade geschieht, wenn ihr einige der derzeitigen Kriege betrachtet, einige der Dinge, die auf diesem Planeten geschehen, die wirklichen Kämpfe, dann geht es um Freiheit und es besteht immer noch die große Frage: Sind die Menschen bereit für die

Freiheit? Ja, Pollyana, es wäre schön sagen zu können, Menschen sind wunderschöne, wundervolle Wesen, aber sie sind immer noch im Atlantischen mentalen Bewusstsein, einem Bewusstsein, das darauf programmiert wurde, dem eingetrichtert wurde, **keine** Freiheit zu haben. Sie glauben, sie wären frei, tun so, als hätte sie die Freiheit, aber in Wirklichkeit haben sie sie nicht.

Ihr, mit eurer Leidenschaft der Erleuchtung, mit eurer Leidenschaft für Unabhängigkeit, ihr geht durch eine Verschiebung in die Freiheit hinein. In die wahre Freiheit, die Souveränität, in das Ich Bin und ihr seid nicht mehr abhängig von irgendwelchen anderen Wesen, und nicht mehr gefangen in den Mechanismen eines Massenbewusstseins. Das ist eine schwierige Sache. Euch selbst von euren spirituellen Familien zu befreien, eurer Engelsfamilie. Euch von eurer biologischen Familie zu befreien. Gott möge sie lieben. Verlasst sie. *(Gelächter.)* Verlasst sie um eurer eigenen Freiheit willen, damit ihr nicht an das Karma eurer Ahnen gebunden seid, an die Biologie eurer Vorfahren. Liebt sie ihres Ich Bin wegen, wegen des Gottes in ihnen, aber nicht nur deshalb, weil sie eure Familie sind. Freiheit für euren eigenen Ausdruck, für euren eigenen Ausdruck. Freiheit vom Verstand.

Nun, das heißt nicht, dass der Verstand nicht seinen Platz hätte, aber, wenn ihr wirklich hinein spürt, möchte der Verstand diesen Platz überhaupt nicht mehr einnehmen. Das möchte er wirklich nicht. Und das ist die Sache, die euch sozusagen zweifeln lässt. In Wirklichkeit ist es nicht euer Verstand, der euch zweifeln lassen möchte, aber der Verstand verarbeitet das gesamte Bewusstsein in Bezug auf Zweifel. Ihr seid es, die ihr euch selbst anzweifelt, aber der Verstand steht euch dann zur Seite und dient euch, bearbeitet all das, bringt Erinnerungen an die Vergangenheit herauf, an Zeiten, als ihr verletzt wurdet, Zeiten, als ihr den Löwen vorgeworfen wurdet und den Wölfen und alles andere. Der Verstand arbeitet also an dieser ganzen Sache mit.

Wir kommen hier zu diesem Punkt der Freiheit, heute, jetzt, in diesem Raum mit allen Shaumbra überall auf der Welt und ich stelle euch die Frage, noch einmal: Bist du, du ganz für dich - und antwortete nicht sofort, sondern spür erst mal nach, denn du kennst das Kleingedruckte noch nicht - bereit für diese Verschiebung in die Freiheit hinein? Das Kleingedruckte ist, naja, du wirst Freiheit haben. Du wirst Unabhängigkeit haben. Aber wenn du dich in die Freiheit hinein bewegst, lässt du alle Bindungen an all die Dinge los, die dich in einer Art von Gefängnis gehalten haben oder dich von der Freiheit ferngehalten haben.

Und ihr sagt jetzt: „Aber, das ist doch eine gute Sache!“ Ich weiß nicht. Ich weiß nicht, denn was sind die Dinge, an denen ihr noch festhaltet? Geld oder eure alten Vorstellungen von Geld? Freunde und Familie? Angst, allein zu sein in der Welt? Unabhängigkeit bedeutet übrigens, allein zu sein, aber viele von euch haben Angst... Oh, mir gefällt dieses Rednerpult! Es ist wirklich gut. *(Gelächter; Robert sagt etwas; Adamus kichert.)* Aber das verdeckt es doch gar nicht. Yeah. Super Bilder, für Crash. Ja. Seid ihr darauf herumgesprungen um herauszufinden, ob es stabil genug ist? Ja. Du hast es ein Stehpult genannt, aber ich stehe ja noch gar nicht darauf. *(Robert antwortet, beide lachen.)*

Seid ihr bereit für diese Freiheit? Denn das bedeutet, Bindungen an eine Vielzahl von Dingen loszulassen. Was, wenn du morgen deinen Job verlierst? „Oh, was habe ich falsch gemacht?“, wirst du dann sagen. Nein, das ist die Freiheit. Das ist wahre Freiheit. Beziehungen, alles andere - wir werden nicht in die Einzelheiten gehen, denn ich möchte euch nicht deprimieren, aber es bedeutet loslassen in eure Unabhängigkeit hinein, in eure Freiheit hinein, aber die Sache, die wir heute wirklich noch anschauen möchten, ist die Freiheit jenseits des Verstandes. Die Freiheit jenseits des Verstandes.

Noch einmal, der Verstand hat eure Fähigkeit, Potenziale zu sehen, begrenzt und die Potenziale sind großartig. In eurer nächsten Serie, die im Oktober beginnt... *(Er unterbricht*

*sich selbst dabei, auf das Pult zu schlagen.)* Im Oktober - das sollte ich vielleicht noch einmal bestätigen -, in unserer nächsten Serie, die im Oktober beginnt, wird es um Potenziale gehen. Wir werden sie „Die Neuen Potenziale“ nennen oder auch einen anderen Titel finden, der intelligenter klingt.

Der Verstand hat euch davon abgehalten... Ihr habt dem Verstand gestattet, euch davon abzuhalten, Potenziale zu erkennen und deshalb wart ihr nicht wirklich frei. Die Potenziale, die jenseits des Verstandes liegen, sind phänomenal, atemberaubend, aufregend, aber sie sind so sehr Quantum, so quantenhaft verschieden von eurer bisherigen Art zu denken. So quantenhaft verschieden.

Es geschieht nun fast, ohne dass ihr in der Lage seid, es erklären zu können, dass die Potenziale zu euch kommen, damit ihr erkennt, dass sie in eurem Leben sind. Sie kommen nicht von mir, sie kommen von euch.

JOANNE: *(Kehrt von der Toilette zurück.)* Hi.

ADAMUS: Wieder da? Gut.

Die Potenziale liegen jenseits des Verstandes. Dinge, für die ihr euch selbst verrückt halten würdet, wenn ihr sie euch jetzt nur vorstellen würdet. Ihr würdet sagen: "Das ist verrückt. Das ist absolut verrückt!", aber tatsächlich ist es das nicht. Aber es wird Veränderungen geben in eurem Leben. Es wird Veränderungen geben.

## **Veränderungen**

Ich möchte einen Moment lang über Veränderungen sprechen. Wir hatten eine Konferenz mit einer sehr hohen Energie bei unserer vergangenen DreamWalker-Life-Veranstaltung (*Anm: 12 Tage vor diesem Shoud*). Eine sehr hohe Energie. Es war einsame Spitze. Es war wundervoll. Ihr habt uns wirklich begeistert! Ich kam am ersten Morgen herein und sagte: „Die Energien sind bereits in Bewegung; sie fließen bereits.“ Und dann sagte ich: „Das werden sie auch weiter tun. Ihr werdet sie auf ein völlig neues Niveau bringen. Ihr werdet sie auf fantastische, neue Höhen bringen, aber...“ Und niemand hat dieses „aber“ gehört. Vielleicht habe ich auch vergessen, es zu sagen. (*Adamus kichert.*) Aber ich habe sicher gesagt: „Wenn ihr zurückkehrt in euer Leben, zurück in eure alte Identität, in euer Haus, in euer Auto, in euren Job und alles andere, wird es eine schwierige Zeit werden, wird es eine kurze Zeit lang schwierig sein.“ Warum? Weil ihr einen Quantensprung macht.

Nichts war wie vorher, als ihr von dort weg gingt. Und was wir während dieser DreamWalker-Life-Veranstaltung da oben in den Bergen erlebt haben, ist nichts im Vergleich zu dem, was ihr in den nächsten paar Jahren erleben werdet. Es ist eine Winzigkeit in Bezug darauf, was dort wirklich geschehen ist.

Also, meine lieben Freunde, wie macht ihr diese Veränderungen? Wie geht ihr da hindurch? Wie bekommt ihr es hin, dass euch das nicht völlig zerlegt?

Zunächst einmal seid euch darüber im klaren, dass es euch nicht zerlegen wird. Zweitens werdet ihr feststellen, dass das Auswirkungen auf euch haben wird. Ihr werdet sie in eurem Körper spüren, denn euer Körper verändert sich jetzt drastisch. Es wird Veränderungen eurer Lebensgewohnheiten nach sich ziehen, wenn ihr durch eine solche Veränderung geht. Es wird am Anfang hart und holprig sein. Ihr werdet herausfinden - ihr **werdet** es herausfinden - wann ihr euch ausruhen müsst, wann ihr euch zurückziehen müsst. Der Verstand erschafft Aktivitäten, um sich selbst zu rechtfertigen, um sich selbst zu beschäftigen und so viele von

euch sind ständig beschäftigt. Eine Aktivität nach der andern, ein Projekt nach dem anderen, und nicht einmal Dinge, die auf dem Wege der Erleuchtung liegen, sondern einfach, um beschäftigt zu sein.

Wenn ihr durch eine große Veränderung geht, werden Dinge geschehen. Es kann euch fertig machen. Vielleicht werdet ihr krank. Vielleicht verliert ihr den Verstand, werdet verrückt. So wie es einer von euren Shaumbra-Freunden getan hat. Und das ist eine gute Sache. Es ist eine gute Sache. Fühlt euch nicht schlecht.

Der liebe Joe, der liebe Joe brauchte diese Zeit der Stille, brauchte diese Zeit, um aus seinem Verstand heraus zu gehen. Jetzt, während wir darüber sprechen, wie es ist, den Verstand zu verlieren, wirkt das in der Tat auch auf Joe, denn er hat, gewissermaßen, seinen Verstand für euch alle verloren. Er hat es für sich getan, aber das wirkt auch auf euch zurück. Die Tatsache, dass ihr euch da nun hinein fühlt, hilft ihm jetzt.

Ich erwähne diesen Punkt - und ich werde später noch einmal darauf zurückkommen müssen, euch daran erinnern müssen. Wir werden durch... Ihr seid bereits durch einige Veränderungen gegangen, aber wir werden in dieser nächsten Serie - und darüber hinaus - durch wahrlich quantenhafte Veränderungen gehen. **Gestattet diesen Veränderungen, in eurem Leben zu geschehen.** Wenn irgendetwas passiert, geratet nicht in Panik und fragt euch nicht, was ihr wohl falsch gemacht habt. Ihr könnt bei der Erleuchtung nichts falsch machen! Es ist eine Tatsache, dass ihr nicht einmal zurückgehen könnt. Das ist so. Ihr könnt nicht sagen: "Ich bin nicht so sicher, ob ich diese Erleuchtung überhaupt will. Ich gehe zurück." Das ist überhaupt nicht möglich. Genauso wenig könnt ihr etwas falsch machen bei der Erleuchtung.

Lasst uns also darauf einen tiefen Atemzug nehmen.

Viele von euch sind in den vergangenen Wochen durch gewaltige Veränderungen gegangen, gewaltige Veränderungen, und das habt ihr ziemlich elegant getan. Ihr habt diese Veränderungen zugelassen. Ihr habt euch selbst zugehört. Wenn ihr müde wart, habt ihr geschlafen. Ihr habt getan, was ihr konntet. Ihr habt geatmet, wenn ihr gemerkt habt, ihr geratet in Schwierigkeiten - mit anderen Worten, in zu viel mentale Aktivität. Ihr habt euch Aandrah vorgestellt. Einige von euch - viele von euch – gingen zu Aandrah. (*Adamus kichert.*) Solche Veränderungen werden weiterhin geschehen.

Um diese Veränderungen verstehen zu können, um begreifen zu können, was geschieht, ist es wichtig, die Beziehung zwischen dem, was wir euer menschliches Selbst nennen wollen, eurem Bewusstseinskörper und eurer Seele, eurer Göttlichkeit zu kennen.

Denkt im Moment einfach mal an ein brillantes Buch. (*Gelächter, als Adamus sein Buch „Lebe deine Göttlichkeit“ hervorzieht.*) Dieses Buch besteht aus verschiedenen Elementen. Papier. Papier, das normalerweise von Bäumen kommt. Und wenn ihr euch dieses Papier genau anschaut, wenn ihr ganz genau hinschaut, gibt es in diesem Papier Fasern. Es besteht aus ganz vielen Fasern, die zusammengepresst wurden, um dieses Papier herzustellen.

Auf den Seiten finden wir Tinte, Druckerschwärze. Mit dieser Farbe werden die Worte geformt. Sie sind nur kleine lustige Kringel, aber wenn ihr sie lest, bedeuten sie sehr viel. Und dann gibt es Kleber, der das alles zusammenhält.

Das könnten wir ganz grob als Analogie zu eurem menschlichen Selbst betrachten. Ihr seid die Tinte. Ihr seid die Wörter auf dem Papier. Ihr seid die Geschichte, die auf dem Papier niedergeschrieben ist. Das Papier, so könnte man sagen, entspricht eurem Spirit, eurer

Essenz. Und der Kleber, der Kleber ist die Energie und das Bewusstsein, die alles zusammenhalten.

Die Worte existieren in gewisser Weise auch getrennt vom Papier. Sie stehen auf dem Papier, aber sie bestehen doch getrennt davon - und das ist es, gewissermaßen, wie ihr euch seht. Ihr seid nicht das Papier, ihr seid die Worte. Ihr seid die Tinte auf den Seiten und das Papier existiert getrennt davon. Und der Kleber - sehr oft seid ihr euch dessen überhaupt nicht bewusst.

Was geschieht, wenn ihr die Beziehungen all dieser Elemente versteht, ist, dass es plötzlich überhaupt kein Papier mehr gibt. Eigentlich gibt es auch keine Tinte mehr. Sie beginnen zu verschmelzen. Selbst die Fasern im Papier bleiben nicht mehr länger an ihrem Platz als Fasern. Sie beginnen, sich zu bewegen, sich zu verändern. Sie verschmelzen miteinander und erschaffen eine völlig neue Art von Fasern, bei denen es überhaupt keine Trennung mehr zwischen Papier, Worten, Druckerschwärze und Kleber gibt. Das ist es, was geschieht.

Ihr seid nicht länger einfach nur Mensch. Ihr habt die Atlantische Linie des Verstandes überquert. Es gibt nicht länger diese Unterscheidung oder Trennung zwischen Spirit, Mensch, Mentalem, irgendwelcher Energie oder sonstigem. Es verschmilzt miteinander. Das ist der Transformationsprozess, durch den jeder einzelne von euch gerade geht.

Manche der Veränderungen, die stattfinden, fühlen sich zuweilen an wie Schlaglöcher im Straßenbelag oder Verkehrsunfälle auf der Straße, aber sie sind es nicht. Sie sind es nicht. Das, wo wir von hier aus hingehen, sind Quanten-Potenziale, Quanten-Veränderungen jenseits des Verstandes. Manchmal werdet ihr das Gefühl haben, ihr würdet verrückt. Es wird Zeit gegeben, in denen euer Verstand sich verabschiedet und Zeiten, in denen euer Körper sich anfühlt, als hätte er immense Schmerzen oder wäre total im Umbruch. Es wird Zeiten geben, in denen ihr sogar das Gefühl habt, ihr würdet sterben. Aber tatsächlich beginnt ihr gerade erst zu leben.

Lasst uns nun einen tiefen Atemzug nehmen.

### ***Die Veränderung zulassen***

Was machen wir bei solchen Veränderungen? Nehmt einen tiefen Atemzug. Das hilft immer. Hilft, den Verstand zu beruhigen, hilft, einige Energien herein zu bringen, hilft, die Veränderungen, durch die ihr geht, zu unterstützen.

Ihr könnt auch ein Mehrab machen. Warum machen wir nicht gleich jetzt eins? (*Applaus im Publikum; Linda sagt: „Yeah.“*) Lasst uns ein Mehrab zum Überqueren der Atlantischen Linie machen, der mentalen Linie. In diesem Mehrab mit Yoham, seid einfach. Lasst einfach zu. Ein Mehrab bedeutet wirklich: Zulassen. Lasst es geschehen. Kein Forcieren. Das gehört zu dem Quantum, zu den Quanten-Veränderungen, die wir diskutieren werden – nichts erzwingen wollen!

Könnt ihr euch vorstellen - bevor die Musik beginnt zu spielen - könnt ihr euch dieses neue Potenzial vorstellen, dass ihr euch überhaupt nicht mehr bemühen müsst? Keine Mühe mehr geben! Sich Bemühen ist eine mentale Energie. Dass ihr nun überhaupt nichts mehr forcieren müsst! Bei einem Mehrab müsst ihr nichts mehr gewaltsam versuchen, ihr tut es mit Leichtigkeit. Warum? Weil ihr euch das so vorgestellt habt. Ihr habt es hereingebracht.

Und wo wir uns da hinbewegen, gibt es kein Sich-etwas-genau-Ausdenken mehr. Es gibt kein mentales Voraus-Bestimmen. Das geht nicht. Ihr wollt es nicht. Sich etwas vorher genau

auszudenken ist sehr mental und es wird tatsächlich sehr unangenehm sein, das auch nur zu versuchen. Es wird auch deshalb unangenehm sein, weil die Leute euch Fragen stellen werden.

Sie werden auf uns zukommen und fragen: „Warum Erleuchtung?“ und ihr werdet nicht in der Lage sein, das vernünftig zu beantworten. Ihr werdet keine Antwort wissen und ihr werdet euch einen Moment lang dumm fühlen, so etwa wie „Aha, alles was ich tue, ist Erleuchtung und ich kann nicht einmal die Frage von jemandem auf der Straße dazu beantworten.“ Und dann, plötzlich, weil euer Verstand nicht länger eure Gedanken begrenzt oder kontrolliert, wird es einfach da sein und es wird nicht vom Verstand kommen, aber es wird da sein. Und wenn sie diese Frage stellen „Warum Erleuchtung?“, Werdet ihr sie einfach an der Schulter berühren oder im Gesicht oder irgendwo und auch sie werden es haben. Es muss kein Wort gesagt werden, es geht einfach so – wusch - in sie hinein. Aah! Da gehen wir hin, Shaumbra. Dahin bewegen wir uns.

Es ist keine Zauberei. Überhaupt keine Zauberei. Keine Handlung; ich muss lachen. Hahaha. (*Gelächter; Adamus kichert.*) Es gibt keine Geheimnisse. Es gibt keine Mysterien. Es gibt keine Magie. Dies ist der natürliche Seinzustand. Der natürliche Seinzustand. Alles andere ist unnatürlich gewesen.

Lasst uns ein Mehrab machen, die Atlantische Linie überqueren, uns über den Verstand hinausbewegen. Oh, nehmt den Verstand mit, denn er wird sich verändern. Genauso wie die Beziehung zwischen der Tinte und dem Papier und dem Kleber sich verändert, verändert sich die Beziehung zum Verstand. Ihr müsst, Gott sei Dank, nichts mehr herausfinden. Ihr müsst nicht mehr daran arbeiten, euch nicht mehr bemühen.

Also, ein Mehrab. Ein paar Minuten wundervolle Musik. (*Zu Yoham:)* Würdet ihr dieses Mal mit mir singen?

EINAT: Ja, natürlich. (*Adamus kichert.*)

[Die Musik beginnt zu spielen.]

ADAMUS: Ein paar Minuten wunderschöner Musik und einfach zulassen. Das ist ein Wort, auf das wir immer wieder zurückkommen werden, zulassen.

Wir werden eine spezielle Veranstaltung, eine „Erfahrung des Quantenzulassens“, kein Workshop, sondern eine Erfahrung organisieren, für diejenigen, die sich fünf Tage lang intensiv dem Zulassen widmen wollen, ab dem Anfang des nächsten Jahres. Und wir werden oft über das Zulassen sprechen. Denn darum geht es. Freiheit bedeutet Zulassen. Zulassen bedeutet Freiheit. Also...

Mit der Musik, mit dem Mehrab, eine Veränderung. Eine Veränderung. Eine sanfte Veränderung. Und ich möchte keinen von euch dabei ertappen, wie er sich den Weg da hinein erdenkt.

Und wenn die Musik spielt und ihr euch fragt: „Ob das wohl funktioniert? Funktioniert das jetzt?“, so hört auf, bitte. Seid ihr nicht des alten Weges müde? Ja, es funktioniert! Ganz eindeutig. Warum? Wegen Yoham. (*Er kichert.*) Nein, weil ihr es zulasst. Ihr lasst es zu. Es funktioniert. Ihr könnt euch selbst den ganzen Tag lang Infrage stellen. Ist das die Art und Weise, wie ihr weiterleben wollt? Oder ihr sagt eben: "Es funktioniert."

Die sanfte Veränderung. Bringt Körper, Verstand und Spirit ins Gleichgewicht. Es funktioniert. Das ist ein Mehrab. Aah! Ihr müsst überhaupt nichts tun.



Wir überqueren die Atlantische Linie. 13 Zeitalter später befinden wir uns nun hier an diesem Punkt.

*(Pause)*

Eine Zeit, die ihr euch ausgemalt hattet. Ihr wusstet das Datum nicht; es spielte keine Rolle.

*(Pause)*

Es ging mehr um das Potenzial.

*(Pause)*

Sanft gleiten wir über diese Linie...

*(Pause)*

... in das wirkliche Fühlen, in die Art des Fühlens, wie es vorhin beim Sprechen über die Erleuchtung ausgedrückt wurde.

*(Pause)*

Ihr musstet nicht mental werden. Ihr habt euch über euer Fühlen ausgedrückt.

*(Pause)*

Wir überqueren die Linie...

*(Längere Pause)*

das Potenzial der Freiheit... Ah, Freiheit - die Rückkehr in euren natürlichen Zustand.

*(Pause)*

Schön, zu wissen, dass ihr nichts erlangen oder erreichen müsst. Freiheit - zurück in euren natürlichen Zustand.

*(Pause)*

Der Verstand würde versuchen, die Erleuchtung zu erreichen.

*(Pause)*

Sie ist bereits da. Sie ist bereits euer natürlicher Zustand.

*(Pause)*

In der Freiheit gibt es auch die Möglichkeit, eure Träume zu leben. Wir haben darüber mit vielen von euch schon gesprochen, nicht nur eure Träume zu träumen, sondern sie tatsächlich zu leben. In ihnen zu sein. Sie hierherzubringen. Den Traum zu erfahren. Nicht

länger besteht diese Grenze zwischen dem, was ihr als Menschsein kennt und euren Träumen; sie fließen ineinander.

*(Pause)*

Das ist das Quantum. Es ist das vollkommene Zulassen. Und es gibt nichts, was ihr tun müsst, außer zuzulassen. Das ist das Beste daran. Keine Geheimnisse, keine Mysterien, keine 1000\$. Es kommt zurück zu euch. Es kommt zurück, dorthin, wo ihr seid.

*(Pause)*

Ich liebe es zu zuschauen, wie einige von euch jetzt beginnen, es zu begreifen. Einige von euch sagen immer noch: "Mach ich das jetzt richtig?" Manche von euch sagen: "Eigentlich möchte ich ja jetzt aufstehen und zur Toilette gehen, aber Adamus wird mir folgen." Wieder andere haben Hunger.

Es ist eine interessante Sache. Manche von euch fragen sich, ob sie wirklich und wahrhaftig bereit sind dafür oder ob sie es wert sind - ob sie es wert sind - das ist wirklich sehr interessant. Also, natürlich seid ihr dann bereit, wenn bereit sein wollt. Und natürlich werdet ihr es niemals wert sein, wenn ihr weiterhin denkt, ihr wärt es nicht.

Überquert die Atlantische Linie. Überschreitet die Atlantische Linie. Ihr müsst euch nicht fragen, ob ihr es wert seid. Diese Frage ist absolut irrelevant. Absolut irrelevant. Denn es ist einfach nur die Frage, ob ihr es jetzt wählt. Das ist es.

Hört einfach zu, während die Musik des Mehrabs spielt.

*(Lange Pause, während die Musik weiterspielt.)*

Nun, wir überqueren die Atlantische Linie - gehen über den Verstand hinaus - unermessliche Potenziale erwarten uns. Ihr müsst nicht über sie nachdenken oder euch fragen, was dort wirklich ist oder ob ihr bereit dafür seid. Nein. Wir werden es auskundschaften. Wir werden es in Erfahrung bringen.

Es wird Veränderungen geben. Es wird Zeiten geben, in denen ihr euch seltsam und merkwürdig fühlen werdet, denn es findet eine Verschiebung von der einen Ebene zu einer anderen statt. Ihr verändert euch. Und wenn wir in unserer nächsten Serie da hineingehen, nehmt einfach einen tiefen Atemzug, macht von Zeit zu Zeit ein Mehrab, aber lasst diese Veränderungen zu. Gut.

Danke an Yoham. Gute Mehrab-Musik.

### ***Erzengel Michael***

Damit ist es nun Zeit für die Segnungen und die Liebe des Erzengels Michael, der zu uns kommt, hier bei uns sein möchte. Ich habe nicht oft Gäste hier im Shaumbra-Theater. Ab und zu, aber nein, ich mag meine Zeit mit euch so sehr. Wir haben viel Arbeit zu tun. Und ich möchte das gerne durchziehen, aber ich mag es auch besonders, wie Michael und Robert Theiss und Koka ihre Energien zusammenbringen und diese wundervolle Energie von Michael hier an uns alle übermitteln.

Und ich möchte betonen, dass dieses Rednerpult, das wir hier haben, wirklich ein Geschenk der Familien von Erzengel Raphael, Erzengel Michael und, ja, auch von Jeshua und von Metatron ist. Es ist also eures. Ich danke euch. Und damit, es ist mir eine Ehre, diese Bühne mit Erzengel Michael zu teilen. Danke sehr. Danke. *(Applaus im Publikum.)*

ERZENDEL MICHAEL: Schöpfer, du hast dein Buch vergessen. *(Bezieht sich auf „Lebe deine Göttlichkeit“)*

ADAMUS: Oh, du solltest es doch lesen. *(Gelächter.)*

ERZENDEL MICHAEL: Oh. Oh, ja

ADAMUS: Da stehen neue Informationen für dich drin, Mike.

ERZENDEL MICHAEL: Ja, ja.

ADAMUS: Ja.

ERZENDEL MICHAEL: Welches Kapitel empfiehlst du mir, Alter?

ADAMUS: Ich mag „Die Alchemie von Licht und Dunkel.“

ERZENDEL MICHAEL: Absolut.

ADAMUS: Das ist eines meiner Lieblingsthemen.

ERZENDEL MICHAEL: Absolut.

ADAMUS: Ja. Ja, gut. Danke.

ERZENDEL MICHAEL: Grüße. Wie kann ich bei euch sein ohne das Schwert? Seid ihr fertig damit, mir zu gestatten, eure Dämonen für euch zu bekämpfen? Ist jetzt wirklich die Zeit angebrochen, in der wir so frei sein können zu wissen, dass es nichts da draußen oder in euch selbst gibt, vor dem ihr jemals wieder Angst haben müsstet? Seid ihr bereit für diese Freiheit? In der Tat.

Das ist die Gruppe, **dies hier** ist die Gruppe, die ganz vornean steht bei dieser Freiheit, denn mein Freund und Meisterlehrer Adamus hat euch eine Reihe von Produkten, Diensten und Programmen vermittelt. *(Gelächter.)*

ADAMUS: Aber leider bin ich kein Erzengel!

ERZENDEL MICHAEL: So ist es.

ADAMUS: Nur ein Aufgestiegener Meister.

ERZENDEL MICHAEL: So ist es.

ADAMUS: Woran du mich auch die ganze Zeit erinnern musst!

ERZENDEL MICHAEL: So ist es. *(Gelächter.)*

ADAMUS: Aber ich habe einen schönen Umhang. *(Adamus steht auf und zeigt sein Gewand.)*

ERZENDEL MICHAEL: Hm.

ADAMUS: Und ein Buch.

ERZENDEL MICHAEL: Aber mit dieser Gruppe, nach all den Lehren, nach dem Tanzen und dem Feiern, können wir es jetzt endlich Wirklichkeit werden lassen, die Energie, die Dimension, die Erfahrung, die Liebe für das Leben selbst, können wir uns zu den neuen Liebhabern des Lebens aufschwingen? Habt ihr tatsächlich diese Liebe für euch selbst, um das sein zu können? Um in der Tat, wie Adamus es euch gesagt hat, aufhören zu können, darüber nachzudenken? Hört auf, über die Liebe nachzudenken.

Ich liebe euch so absolut, ansonsten wäre ich nicht hier, denn ist dies nicht eine von diesen eher langweiligen Erfahrungen, wenn du nicht in das Leben verliebt bist? Hört auf, mich herum zu hetzen. (*Einige Lacher.*) Dies ist die Zeit und ihr seid die Gruppe. Vor euch ist niemand mehr. Ist das eine Last oder eine Freude? (*Das Publikum sagt: "Eine Freude."*) Das ist richtig. Ist es eine Last oder eine Freude? (*Das Publikum sagt wieder: "Eine Freude."*) So ist es.

Es ist mir eine Freude, den neuen Schöpfern zu dienen, denn auf die schaue ich hier. Auf diejenigen, die den Mut hatten, eine Reise zu unternehmen, ein Abenteuer, eine Erfahrung, um etwas zu entdecken, das niemand anderes zuvor entdeckt hat - abgesehen von den Aufgestiegenen Meistern. Aber auch sie lieben euch so absolut. Sie können gar nicht anders als euch so zu lieben, wie ihr seid und es würde ihr Herz brechen, ebenso wie es mein Herz brechen würde, wenn ihr die Wahl treffen würdet, dieser Art von Freiheit den Rücken zuzukehren. Eine Freiheit, die euch selbst immer an erster Stelle eurer Schöpfungen stellt. Immer. Was für ein mutiger Schritt! Was für ein mutiger Schritt. Ist hier im Raum eine solche Liebe für so einen Mut?

Wir sehen sie. Wir sehen sie. Und wir sehen sofort, dass ihr euch wünscht, es wäre alles wahr und doch wäre euer Körper nicht in der Lage, es zu integrieren. Euer Verstand würde es tun, das ist richtig und er würde noch verrückter werden. Aber ihr habt die Weisheit und die Liebe, um erlauben zu können, dass sich dies alles integriert. Aber gibt es ein Morgen, an dem ihr diese Wahl wirklich werden lasst? Existiert ein Morgen für diese Erfahrung? Werdet ihr auf morgen warten? (*Jemand sagt: "Nein."*) So ist es. So ist es. Und werdet ihr aufhören mich darum zu bitten, die Kreaturen zu bekämpfen, die ihr selbst erschaffen habt? Hm.

Bei dieser Gruppe hier lege ich mein Schwert nieder. Warum? Hm. Nicht weil ich, wie mein Partner vermutet, ein Karpaltunnel-Syndrom entwickle. (*Gelächter.*) So ist es. Ich lege mein Schwert nieder aus tiefstem Respekt, um jetzt gemeinsam mit euch bewusst zu erschaffen. Nicht oberhalb von euch, denn ihr habt mich als Erzengel geboren. Alles, was ich bin, seid ihr. Nun nehmt das an. Macht es euch zu eigen. Atmet die Potenziale ein, als ob sie wirklich wären, selbst wenn euer Verstand die Frage stellt: „Wie könnte das sein? Wo all die Bücher und die Lehren doch etwas anderes behaupteten.“ Schaut nach oben und dort werdet ihr etwas finden, das größer ist als ihr selbst es seid. Aber wir schauen auf euch herab und sehen eure Größe. Wir sehen sie. Hört jetzt auf, euch davor zu verstecken.

Nun, meine Frage, meine wirkliche Frage an euch ist: „Wie möchtet ihr, dass ich euch diene, Schöpfer?“ Das Schwert ist abgelegt. Keine Kämpfe mehr. Es geht nicht um Licht und Dunkel. Da draußen ist nichts, das wir fürchten müssten. Wie kann ich euch dienen? Sprecht, hier vorne. Freiwillige zuerst. So ist es.

ALAYA: Bekomme ich auch ein Mikrofon?

ERZENDEL MICHAEL: Du bekommst alles, was du willst.

ALAYA: Danke.

ERZENDEL MICHAEL: Möchtest du eine andere Farbe? Hinter das Rednerpult, bitte. *(Sie geht zum Rednerpult.)*

ALAYA: Ich möchte gerne auf deinen Flügeln reiten und sehen, was du siehst.

ERZENDEL MICHAEL: Nein, nein.

ALAYA: Nein? Möchtest du auf meinen Flügeln reiten und sehen, was ich sehe?

ERZENDEL MICHAEL: Und was, wenn die Flügel niemals existiert haben? Aber wollen wir zusammen flüchten? Mit deinen Worten.

ALAYA: Reisen und fliegen und sehen und erfahren und sein und atmen... - und spüren.

ERZENDEL MICHAEL: Ja. Und jetzt, willst du wirklich diese Freiheit? *(Sie seufzt.)* Lass es mich demonstrieren. Darf ich deinen Körper berühren?

ALAYA: Ja.

ERZENDEL MICHAEL: Das kannst du nicht haben. Antworte.

ALAYA: Du berührst mich ja gar nicht. Ich gehe. Ich hab genug.

ERZENDEL MICHAEL: Hm. *(Zu David:)* Berühre du die Beine. Darf er deinen Körper berühren? *(Sie nickt, „Ja.“)* Halt ihre Beine fest. *(David hält ihre Beine fest.)* Möchtest du nun laufen? Das kannst du nicht.

ALAYA: Das kann ich sehr wohl. Ich laufe doch schon. Es ist nicht nötig, dass mein Körper läuft.

ERZENDEL MICHAEL: Du bist aber in deinem Körper.

ALAYA: Ich bin ein Teil davon.

ERZENDEL MICHAEL: Die ganze Transformation geschieht nicht in der Vorstellung, sondern als eine physische Erfahrung. Wie fühlt es sich an, nicht die Freiheit zu haben, laufen zu können?

ALAYA: Aber das werde ich doch gar nicht. Ich hab doch die Freiheit, laufen zu können.

ERZENDEL MICHAEL: Dann lauf!

*(Sie versucht es, aber David hält ihre Beine fest und es gelingt ihr nicht. Gelächter im Publikum.)*

Wie fühlt sich das an? Er ist ein schöner Mann, ein idealer Diener der Öffentlichkeit, aber er wird für den Rest deines Lebens an deinen Beinen kleben. Bitte, Vorsicht mit dem Rednerpult. *(Gelächter.)*

Wir möchten nur demonstrieren.... Danke. Ich danke dir.

ALAYA: Gern geschehen.

ERZENDEL MICHAEL: Wir möchten demonstrieren, dass ihr diese Freiheit auch wollen müsst. Wer hängt noch an euch? Wem gestattet ihr, an euch zu hängen und aus welchem Grund? Ihr müsst handeln und Nein sagen zu denjenigen, die euch unangenehm sind oder, wie Adamus gesagt hat, die jetzt einfach nicht dran sind. Seid ihr bereit, eure Freiheit aufs Spiel zu setzen wegen ihres Timings? (*Einige antworten: "Nein."*) Seid ihr denn bereit, ein lebendes Beispiel für die gesamte Menschheit zu sein, die wissen möchte: "Gibt es da irgendetwas außerhalb all dieser Dogmen, mit denen wir gefüttert worden sind?" So ist es. So ist es.

Also, ihr seid nun - ganz neu - diejenigen, die in der Freiheit des Geistes gehen, die neuen lebenden Schöpfer, die neuen Schamanen, die wiedergeborenen Priesterinnen, der Priester ohne Predigt. Ah! Fühlt sich das nicht wundervoll an? Das ist kein Angriff (*zu Adamus*).

Der Priester ohne Predigt. Einfach die wandelnde Freiheit. Einfach das Bewusstsein, lebendig zu sein. Jetzt ist die Zeit, heute, in diesem Augenblick. Jetzt ist die Zeit, euch das zuzugestehen.

Muss die Freiheit für euch gechannelt werden, um wirklich zu sein? (*Das Publikum antwortet: "Nein."*) Könnt ihr eure eigene Göttlichkeit sprechen? (*Das Publikum antwortet: "Ja."*) Und euch das auch zugestehen? (*Das Publikum antwortet: "Ja."*) So ist es. So ist es

Ein weiterer Freiwilliger. Vielleicht von hier.

LINDA: Von wo?

ERZENDEL MICHAEL: Von hier, vor uns. Bob ist ziemlich ärgerlich. Er muss noch drei Tage mit ihr auf der Straße verbringen.

LINDA: Oh, Entschuldigung. Ich folge nur den Anweisungen.

KOKA: Danke. Was ist die Frage?

ERZENDEL MICHAEL: Wie diene ich dir, meine Liebe?

KOKA: Wie du mir dienst?

ERZENDEL MICHAEL: ... Priesterin?

KOKA: (*Sie überlegt.*) Willst du wirklich drei Tage lang mit mir fahren?

ERZENDEL MICHAEL: So ist es. So ist es. Du sprichst für die Linie eines Geschlechts, das untergegangen ist. Du sprichst von einer Unabhängigkeit, die nicht verwirklicht wurde. Du lebst einen Zustand der Gnade, der verweigert wurde. Wie kann ich dir als neuer Schöpferin dienen?

KOKA: Ich glaube, die beste Art und Weise mir zu dienen ist, darauf zu vertrauen, dass ich es selbst tun kann.

ERZENDEL MICHAEL: Danke. Danke. Ein weiterer Freiwilliger. Ah, hier haben wir schon einen. So ist es. (*Applaus im Publikum, als Linda gewählt wird.*)

LINDA: Ich wusste, dass das kommt.

ERZENDEL MICHAEL: Ich bin nicht so höflich wie Adamus. Wie diene ich dir?

LINDA: *(Sie überlegt.)* Erlaube mir, alles zu sein, was ich bin.

ERZENDEL MICHAEL: So sei es. So sei es. Es ist doch einfach, nicht wahr?

LINDA: Ja, tatsächlich.

ERZENDEL MICHAEL: Können wir jetzt einfach miteinander tanzen, miteinander feiern? Müssen wir diese Fassade zwischen den physischen und den ätherischen Reichen aufrechterhalten *(Jemand im Publikum sagt: "Nein.")* So ist es. So ist es. Wollen wir uns dann jetzt für allgemeine Fragen öffnen?

### ***Fragen und Antworten***

LINDA: Ich spüre es hier drüben.

JULIE: Was mir kam, als du über das Dienen gesprochen hast, war „genießen“ und einfach das Feenreich und einfach die Dinge zu sehen und zu fühlen. Es ist so magisch gewesen.

ERZENDEL MICHAEL: Ja, ja. Aber spiele mit dieser Magie, sogar zusammen mit denen, die unbewusst scheinen und zu dicht, um fühlen zu können, um wissen zu können. Betrachte sie als Feen, die sich verirrt haben auf dem Weg. Und hör auf, auf sie zu warten und dann hör auf, darauf zu warten, mehr zu werden, als du schon bist, um dir dann die Erlaubnis geben zu können, wirklich von hier zu fliehen. Vielleicht ist es einfach nicht ihre Zeit, aber es ist deine Zeit. Absolut.

Was hat Adamus, das du nicht hast? *(Gelächter, als Adamus lächelt, sein Rednerpult festhält und dann seinen schönen Umhang zeigt.)*

Wirklich. Was ist es, das Adamus hat und du nicht hast? *(Ein paar Leute sagen: "Nichts.")* Na kommt; lasst uns ehrlich sein.

JOSHUA: Die Bewusstheit der Erfahrung

ERZENDEL MICHAEL: Ja. Aber wir haben uns ja bereits darauf geeinigt, dass die Erfahrung für euch jetzt beginnt.

JOSHUA: Ja.

ERZENDEL MICHAEL: An was fehlt es dir sonst noch?

*(Joshua überlegt.)*

ERZENDEL MICHAEL: Du hast recht. Nur an der Bewusstheit

JOSHUA: Nur an der Bewusstheit.

ERZENDEL MICHAEL: Ja. Und die beginnt ja jetzt, oder?

JOSHUA: Ja.

ERZENDEL MICHAEL: Wäre es nicht viel lustiger, mit diesem Typen zu tanzen?

JOSHUA: Nach dem Grillen. *(Gelächter.)*

ERZENDEL MICHAEL: So ist es. Er ist ein ziemlich guter Tänzer. *(Noch mehr Gelächter, als Adamus eine Grimasse zieht.)*

Er demonstriert eine Freiheit, die ihr euch verweigert. Er demonstriert eine Freiheit, die euer Geburtsrecht ist. Er demonstriert sie sowohl mit Humor als auch mit Würde und er bietet euch die Möglichkeit, euch in das zu verlieben, in das er sich bereits verliebt hat.

Jetzt. Es beginnt jetzt, mit dem nächsten Atemzug, und dann ist es getan. Dann seid ihr dort. Das war's. Und dann kommt zusammen um zu feiern und um das zu atmen, was ihr bewusst wählt. Das Potenzial, das Potenzial, ohne zu wissen, was es wird. Und ihr und ich, wir haben großartige Kämpfe miteinander gehabt und ihr werdet ein Karpaltunnel-Syndrom entwickeln. *(Gelächter.)*

Lasst es herumgehen. Danke.

APRIL: Also, was soll ich tun?

ERZENDEL MICHAEL: Näher an den Mund halten. Ja.

APRIL: Was ist die Frage?

ERZENDEL MICHAEL: Es ist deine Frage. Ich habe die Antworten.

APRIL: Okay! *(Sie richtet sich auf.)*

ERZENDEL MICHAEL: Ja, es fühlt sich so gut an, einfach aufrecht zu sein. Zu spüren, wie deine Wirbelsäule deinen ganzen Körper stützt. Die ganze Geschichte, die du herumgetragen hast, die ganzen Schmerzen, all die Verkleidungen, die du getragen hast

APRIL: Ich bin bereit, sie loszulassen.

ERZENDEL MICHAEL: So ist es. Es ist so stark, dieses Rückgrat. Es wird deinen Körper stützen. Deine Beine sind stark. Dein Körper ist fest. Er möchte jetzt nur tanzen. Das ist alles, was er möchte.

APRIL: Ich bin bereit.

ERZENDEL MICHAEL: Ja, ja.

TIM: Während vieler unserer Diskussionen, die wir hier geführt haben ...

ERZENDEL MICHAEL: So ist es.

TIM:.. über viele Zeitalter hinweg, wer redet am meisten, du oder mein Höheres Selbst?

ERZENDEL MICHAEL: Hm. Wer, möchtest du glauben, redet am meisten?

TIM: Das Höhere Selbst.



ERZENDEL MICHAEL: Dann glaub es.

TIM: Aber...

ERZENDEL MICHAEL: Aber, bist du bereit, dein Handeln darauf zu gründen, was du als Wahrheit hörst und was du als Wahrheit zulässt und von dem du behauptest, dass es deine Wahrheit ist und nicht auf all diese Dinge aus dem Hintergrund zu hören, die hereinkommen und behaupten, es wärest nicht du, der diese Frage stellt: „Wer spricht?“

TIM: Ja.

ERZENDEL MICHAEL: Möchtest du, dass diese Freiheit eine solche Klarheit hat? Bei ihm ist das so. *(Er deutet auf Adamus.)*

TIM: Er hat sie schon lange.

ERZENDEL MICHAEL: Oh, davon weiß ich nichts. *(Gelächter.)* Ja, war es nicht Tobias, der meinem Vogelgesang gelauscht hat in seinem eigenen Gefängnis?

TIM: Ja.

ERZENDEL MICHAEL: *(Spricht zu Adamus.)* Und was, lieber Freund, hast du zu mir gesagt, zu den Piepmätzen, als du in deinem Kristall gefangen warst?

ADAMUS: 100.000 Jahre lang. Hab ich dir die Geschichte erzählt? *(Gelächter.)*

ERZENDEL MICHAEL: Ja. Ich glaube, darin kam immer wieder und wieder ein Wort mit vier Buchstaben vor. *(Mehr Gelächter.) (Anm. d. Ü.: Im Englischen sind die so genannten Wörter mit vier Buchstaben Schimpfwörter.)*

Das haben wir also geklärt. Ihr habt eine Wahl getroffen und ihr atmet das ein, um es bewusst zu einem Teil dessen zu machen, was ihr tut, was ihr glaubt, was ihr fühlt, was ihr erlebt und dann gehen wir weiter.

TIM: Ja.

ERZENDEL MICHAEL: Du hast es. Also zwei Aufgestiegene Meister, *(Joshua steht neben Tim)*, die gerade beginnen, es in der physischen Realität zu manifestieren, denn ihr wählt, es hier wirklich zu machen. Ihr demonstriert eine Freiheit, die sehr, sehr wenige gewählt haben zu verkörpern, dass du deinen Kuchen haben und ihn auch essen kannst. Du kannst hier im Physischen sein und gleichzeitig das Ätherische genießen. Oder war das Ätherische tatsächlich so langweilig, dass du hierhergekommen bist? *(Gelächter.)*

Ja, weitere Fragen und lasst uns auch Adamus mit einschließen:

SHAUMBRA 3 *(eine Frau)*: Ich würde gerne von euch beiden etwas hören über den Unterschied in Bezug auf die Selbstermächtigung oder das Sich-Entmachten einerseits beim Sich-Kümmern und andererseits beim Mitgefühl-Haben.

ADAMUS: Hm.

ERZENDEL MICHAEL: Ja. Wenn du bereit bist, dich um dich selbst zu kümmern, ist das ein grundlegender Zustand des Mitgefühls. Wenn du dich um andere kümmerst, die dein Leben als unterstützendes System benutzen, wie nennst du das dann?

SHAUMBRA 3: An anderen saugen, dich an ihnen nähren.

ERZENDEL MICHAEL: Ganz genau. Es ist sehr einfach, in die Falle dieses Schmarotzens zu geraten. Es gibt andere, die einfach nur deine Energie wollen. Sie möchten sie nehmen, deshalb hängt es wirklich davon ab, warum du es tust. Und warum solltest du dich so kümmern? Aus Mitgefühl? Aus Kummer? Um zu heilen? Vielleicht warst du einmal in der Vergangenheit in derselben Situation und hast Hilfe gebraucht und kommst nun zurück, um selbst zu helfen? Was ist es also, das das in dir hervorbringt?

SHAUMBRA 3: *(Sie denkt nach.)*

ERZENDEL MICHAEL: Du weißt es nicht?

SHAUMBRA 3: Nein.

ERZENDEL MICHAEL: Macht es dir Spaß?

SHAUMBRA 3: Manchmal.

ERZENDEL MICHAEL: Wann macht es dir keinen Spaß?

SHAUMBRA 3: *(Sie denkt nach und seufzt.)*

ERZENDEL MICHAEL: Wenn du müde bist, erschöpft und dich fragst, ob es wirklich hilft?

SHAUMBRA 3: Wenn die Wirkung ist, dass es der Einfachheit und der Selbstermächtigung anderer Leute eher entgegenwirkt als dass es sie ihnen zurückgibt.

ERZENDEL MICHAEL: Ja. Und es gab bei euch allen eine Zeit, in der ihr euch gekümmert habt, auf die eine oder andere Art und Weise, vielleicht um eure Familien, vielleicht beruflich, aber ihr habt euch um andere gekümmert. Eine Schwierigkeit war, vom Energiehalter und Kümmerner zum Energiepionier und Piraten überzugehen. Eine sehr schwierige Sache, denn in euch gibt es immer noch einen Teil, der sehr viel Mitgefühl hat mit dieser Rolle und sie liebt, einen Teil von euch, der sich ein bisschen egoistisch vorkommt bei dieser ganzen Erleuchtung, die ihr nur für euch selbst tut. Aber ich muss euch auch sagen, dass für jeden von euch, der aktiv mit dieser Pflege und diesem Kümmern beschäftigt ist, irgendwann die Zeit kommt, wo ihr das hinter euch lassen müsst und beginnt, euch um euch selbst zu kümmern. Ja. Danke

SHAUMBRA 3: Danke.

ADAMUS: Gut. Ich glaube, wir haben Zeit für drei weitere.

ERZENDEL MICHAEL: Drei weitere.

ADAMUS: Drei weitere.

KATE: Meine Frage wäre: Ich erinnere ich mich nicht an diese anderen Welten. Ich weiß, dass es sie gibt. Ist das wichtig für meine Erleuchtung?

ERZENDEL MICHAEL: Es ist nur wichtig, dass du dich daran erinnerst, wie es sich angefühlt hat, mit den anderen Welten verbunden zu sein, und wenn du diesen Gefühlen der Verbindung vertraust, den Informationen, ohne dass dein Verstand es irgendwie begreifen

würde, wird das dich wohl in eine Bewusstheit hineinbringen, die dann wirklich wird. Aber wenn du dem Gefühl vertrauest, vertraue dem Gefühl. Die Verbindung hier zwischen Cauldre und Adamus hätte nicht entwickelt werden können, wenn Cauldre einfach nicht irgendwann dem Gefühl dieser Beziehung vertraut hätte, sodass Adamus euch von den anderen Welten erzählen kann. Dieses Geschenk, das hier präsentiert wird, ist also ein Geschenk, das mit euch geteilt wird. Es ist auch euer Geburtsrecht. Wir wollen euch alle dort oben (*auf der Bühne*) stehen sehen, damit wir hier unten (*im Publikum*) sitzen können und eurer Weisheit lauschen können. Nach einer Weile haben wir euch nicht mehr viel zu erzählen. Uns gehen die Geschichten aus. (*Gelächter.*)

ADAMUS: Und die andere Sache, die zu bedenken ist, ist diese ganze Vorstellung von den anderen Welten. Es gibt nicht wirklich andere Welten. Es gibt diese Welt, ob sie nun mit einem sehr engen Fokus wahrgenommen wird oder mit einem sehr breiten Fokus. In Wirklichkeit ist es die gleiche Welt. Das war sie immer und wird sie immer sein. Es geht also darum, den tiefen Atemzug zu nehmen und sich frei zu fühlen, um die größeren Bereiche dieser Welt wahrnehmen zu können. Lasst uns nicht in einer Art und Weise daran denken, dass manches dort oben wäre und manches hier unten, oder so. Auf jeden Fall - ich weiß nicht, wie es bei dir ist, Mike, aber ich bin kein Fan dieser Dimensionen 1, 2, 3, 4 usw. Es ist doch irgendwie alles das gleiche. Es geht darum, was du dir in mutiger Weise erlaubst wahrzunehmen.

Nun, weil die Menschen begrenzt waren oder beschränkt auf eine bestimmte Ebene der Wahrnehmung, fühlt es sich für sie unangenehm an, wenn sie sich öffnen. Ihr Körper beginnt zu kotzen und zu scheißen und all diese Dinge zu tun und sie fühlen sich sehr schlecht, aber das ist nur eine Anpassung an die Weite **dieser** Welt. Yeah.

Ich mag es nicht, wenn wir uns mit diesen anderen Dimensionen und Welten beschäftigen. Das erschafft nur noch mehr Trennung. Es geht um deine Bereitschaft, wie groß und weit du in diese Welt hinein atmen willst. Ja, was für ein tolles T-Shirt. Ja.

*(Linda gibt das Mikrofon an Paul weiter. Er steht auf und sagt nichts. Adamus beginnt auf ihn zu zugehen und Erzengel Michael schließt sich ihm an.)*

ERZENGELE MICHAEL: So ist es. (*Gelächter, als Paul zusammenzuckt.*) Wir sind ein bisschen schwerhörig, weißt du. (*Sie alle begrüßen sich mit dem „Namaste“-Grüß.*)  
*Schöpfer*

PAUL: Es ist lange her.

ADAMUS: Frage?

ERZENGELE MICHAEL: Antwort.

ADAMUS: Gut. Ich glaube das war's. (*Gelächter.*) Das war ein bisschen merkwürdig.

ERZENGELE MICHAEL: Ist das okay für dich?

ADAMUS: Paul, na los.

PAUL: Hmm.

ADAMUS: Ich glaube, wir müssen es nochmal machen.

ERZENGELE MICHAEL: Ooh!

PAUL: Aus dem Verstand heraus zu gehen, darüber zu sprechen.

*(Adamus geht zu Paul zurück und schlägt ihn mit beiden Händen ins Gesicht; großes Gelächter.)*

ERZENDEL MICHAEL: Oh, und ich muss wieder hinter ihm aufräumen. *(Erzengel Michael geht zurück und küsst Paul auf die Wange; Gelächter und Applaus.)*

ADAMUS: Welches davon hat ihn aus dem Verstand herausgebracht?

ERZENDEL MICHAEL: Hm, hmm.

PAUL: Das war perfekt.

ADAMUS: Lass mich dich fragen, Paul, warum bist du im Verstand? Was ist die Geschichte dahinter? Welche Geschichte gibt es dazu?

PAUL: Es gibt keine Geschichte.

ADAMUS: Okay. Warum der Verstand?

PAUL: Na ja, zu gegebener Zeit war es angenehm, aber das ist es jetzt nicht mehr.

ADAMUS: Okay. Und wohin jetzt?

PAUL: Darüber hinaus.

ADAMUS: Ja, aber,... Yeah, wohin wird dich das führen?

PAUL: Ins Herz.

ADAMUS: Vielleicht, ja, aber ich würde sagen, es ist egal. Es ist egal, wirklich. Wenn du dir vertraust, ist es egal. Geh aus deinem Verstand heraus und über die Begrenzungen hinaus. Es ist egal, weil es sowieso großartig sein wird. Es wird großartig sein.

PAUL: Yeah.

ADAMUS: Gut. Also hör auf, darüber nachzudenken, dass du aus dem Verstand herausgehen willst.

PAUL: *(kichert)* Das ist geil.

ADAMUS: Gut. Danke.

PAUL: Danke.

ADAMUS: Es gibt hier viele mentale - falls ihr das nicht bemerkt habt - viele mentale Energien und, wenn ihr das fühlen könnt, es gibt hier im Raum eine gewisse Schwere, eine gewisse Spannung, eine Schläfrigkeit. Dies sollte eine Zeit des Feierns sein, aber ihr denkt immer noch darüber nach. Was geschieht jetzt gerade? Im Hintergrund geschieht eine Verschiebung - und wer weiß? Vielleicht geht ihr heute nachhause und habt fürchterliche Kopfschmerzen. Yeah, yeah. Oder... Aber, warum nicht? Das zeigt nur an, dass etwas geschieht. Oder ihr seid total verwirrt. „Was war denn das heute beim Shaumbra-Treffen? Ich

kapier es nicht." Ihr werdet versuchen, es herauszufinden, so, wie ihr es vielleicht jetzt gerade tut. Es ist egal. Es ist egal. Die Veränderung findet statt.

Warum? Weil ihr sie geschehen lasst. Ja. Gut. Noch einer, eine wirklich gute Frage, eine wirklich tolle Frage. *(Jemand bittet inständig um das Mikrofon.)*

LINDA: Okay.

ALAYA: Bedeutet das, dass, weil Geoffrey Adamus channelt und, ich kenne ich deinen Namen nicht, aber du channelst Michael...

ADAMUS: Robert.

ALAYA: Bedeutet das - danke, Robert -, bedeutet das, dass wir nun loslassen und einige andere Leute channeln?

ERZENDEL MICHAEL: Lasst uns aufhören mit dem Channeln. Ich möchte nicht gechannelt werden. Ich möchte hier ankommen als ein weiterer Aspekt von Robert. Ich möchte bei euch ankommen als ein Aspekt von euch. Können wir einfach aufhören, weiterhin Trennung zu erschaffen? Es wird eine Zeit geben, wo Channeln nicht länger angemessen ist. Glaubt ihr, Geoffrey wird dann nicht mehr über Weisheit verfügen? *(Gelächter, als Adamus sie fragend anschaut.)*

ALAYA: Nein, aber ich weiß, dass ich darüber spreche oder darüber nachdenke, vor allem daran denke, über die Integration meiner..., von allem, was zu mir gehört.

ERZENDEL MICHAEL: Das Höhere Selbst, das größere Selbst...

ALAYA: Richtig, das Höhere Selbst

ERZENDEL MICHAEL: ... das niedere Selbst, das mittlere Selbst, das allgemeine Selbst....

ALAYA: Richtig.

ERZENDEL MICHAEL: Das Gott-Selbst, das Gott-Selbst, das bewusste Schöpfer-Selbst. Manchmal kann der Mensch sich das einfach nicht vorstellen, bevor die Integration geschieht. Deshalb, können wir damit aufhören? Ansonsten, was wird geschehen?

ALAYA: Na ja, die Trennung besteht weiter.

ERZENDEL MICHAEL: So ist es. Und der Schmerz und das Leid und der Mangel. Was ist es, das er bereits verkörpert und das du noch nicht hast?

ALAYA: Nichts.

ERZENDEL MICHAEL: Na ja, du fragst doch...

ALAYA: Außer die Frage nach dem Teil der Trennung. Heißt das also, dass Geoffrey weggeht und Adamus bleibt?

ERZENDEL MICHAEL: Also, lasst uns das nicht hoffen.

ALAYA: Das sind einfach Fragen, die aufkommen und deshalb...

ERZENGEL MICHAEL: Nicht dieses Potenzial!

ALAYA: Ich weiß, aber es ist eine Frage.

ADAMUS: Stell es dir noch einmal vor... Wir werden uns auf die Potenziale fokussieren, wir werden die Potenziale sein, die sich vom Atlantischen Verstand nicht hätten vorgestellt werden können. Das ist der Grund, warum wir heute diese Linie überqueren.

Ihr werdet keine Channellings wie dieses brauchen, wie wir sie jetzt tun, denn ihr werdet in einer Gruppe sein und ihr seid entweder... Ihr werdet am Rednerpult stehen und Worte miteinander teilen und miteinander lachen oder eine Wesenheit wird erscheinen und ihr werdet sie sehen können. Und jetzt sagt ihr: „Aber ich weiß doch nicht, wie das geht und wie das funktionieren soll? Brauchen wir nicht jemanden, der uns das ermöglicht?“ Nein, eine Wesenheit wird erscheinen, vielleicht nicht in physischer Form, aber in ihrer energetischen Form und ihr werdet in der Lage sein, sie zu sehen und zu hören. Und diese Gelegenheit wird nicht unbedingt hier sein, um euch zu sagen, wie ihr es machen sollt, sondern sie wird euch davon erzählen, wie sie diese Dinge tun und euch zuhören, wie ihr sie tut.

Lasst uns also diese ganzen alten Denkweisen vom Tisch fegen. Lasst uns nicht länger wie Atlanter denken.

ALAYA: Und deshalb musste ich diese Frage stellen.

ERZENGEL MICHAEL: Ganz genau.

ALAYA: Ich habe einfach...Jja.

ADAMUS: Ganz genau.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen.

Ja, die Stunde ist gekommen, die Minute ist gekommen, für uns ist die Zeit gekommen, nun über die Atlantische Linie hinaus zu spazieren, über das Mentale hinaus. Ich werde euch nicht prüfen. Ich werde euch anstupsen, damit ihr nicht länger wie Atlanter denkt, sondern euch für die Träume und Potenziale öffnet. Was heute vielleicht für den Verstand verrückt erscheint, naja, ihr werdet feststellen, dass es das überhaupt nicht ist.

Ihr wollt es, diese Erleuchtungssache, weil es eine große Herausforderung ist und sehr lohnend, hochgradig anregend, es euch herausbricht aus eurer Menschen-Vorlage. Ihr könnt es, weil ihr 1.000 oder mehr Leben auf dieser Erde verbracht habt. Ihr wollt es tun, einfach nur tun. Und wenn ihr es tut, wird das einen gewaltigen Unterschied machen im Bewusstsein dieses Planeten. Das ganze Bewusstsein und die Energie, die ihr aussendet, werden hinausgehen und als Potenzial den anderen zur Verfügung gestellt werden.

Lasst uns einen tiefen Atemzug zusammen nehmen, während wir jetzt diese Atlantische Linie überqueren, wenn wir nun in diese neuen Potenziale hineingehen, die nicht länger linear sind, die nicht begrenzt sind.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und Erzengel Michael danken, Robert und Koka dafür danken, dass sie heute hier in diesem Shaumbra-Theater sind.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen für all die Wesenheiten - und für euch.

Und wenn ihr hier rausgeht, wenn ihr diese Energie verlasst und euch fragt, worum es hier überhaupt geht, ob ihr es richtig macht, wann es geschehen wird und diese ganzen anderen Fragen, nehmt einen tiefen Atemzug und sagt zu euch selbst: „Alles ist gut in der Schöpfung.“

Und nun feiert, Shaumbra, feiert. Ich danke euch. Danke.

\*\*\*\*\*

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de) und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite [www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com) zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

\*\*\*\*\*

Vielen Dank für Eure Unterstützung der Übersetzungsarbeit!

Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

Birgit Junker  
Kto: 1202 0304 65  
BLZ: 500 502 01  
Frankfurter Sparkasse  
BIC: HELADEF1822  
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65